

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aannahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 240.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Mittwoch, den 25. Mai.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Frankreich und der Vatikan.

Der jetzt zwischen Frankreich und dem Vatikan ausgebrochene Streit, der wie die Overtüre zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen erscheint, erweist aufs neue und schlagend, wie zutreffend das Wort des Fürsten Bismarck ist: Die Politik ist ein flüchtiges Element! In der Tat gibt es keine bessere Illustration zu diesem Ausspruch als den Wandel der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan in den letzten Jahrzehnten.

Als am 8. Oktober 1870 durch die Einverleibung des Kirchenstaates in das neu geschaffene Italien das italienische Einheitswerk gekrönt und zugleich der weltlichen Macht des Papsttums ein Ende bereitet wurde, hatte Frankreich, die „älteste Tochter der katholischen Kirche“, zweimal vergeblich versucht, diese historisch notwendige Entwicklung abzuwenden, die in letzter Linie freilich erst durch die Siege der Deutschen über die französischen Truppen ermöglicht wurde. Als in Frankreich auf die schweren Niederlagen die dort nicht mehr ungewöhnliche Umwälzung, nämlich die Erhebung der Monarchie durch die Republik, folgte, glaubten viele, daß der Bruch zwischen dem Vatikan und der Republik sich nunmehr ganz von selbst vollziehen werde. Dieser Glaube erwies sich als eine Täuschung, denn die Kurie stellte sich auf den Standpunkt, daß ihr die Staatsform gleichgültig sein könne, wenn nur die Interessen der Kirche gewahrt würden.

Aber das Blatt wandte sich, als in Frankreich mit der demokratisch-republikanischen die antikirchliche Entwicklung Hand in Hand ging und das Weltwort Gainsbetta: „Der „Merkalismus“, das ist der Feind!“ zur Parole erhoben wurde. Diese Parole wurde mit rücksichtsloser Energie durchgeführt, der Klerus wurde aus der Schule vertrieben, die Ehe wurde von den kanonischen Fesseln befreit, das Gut der Kirche säkularisiert und der Kirche jeder Einfluß auf den Staat genommen. Als Leo XIII. den päpstlichen Stuhl bestieg, war der völlige Bruch mit Frankreich nahe, aber Papst Leo, der mehr Diplomat als sein Vorgänger Pius IX. war, entschloß sich trotz alledem und alledem, Frankreich die Hand zur Versöhnung zu bieten, und er wies durch die berühmte Enzyklika vom 16. Februar 1892 das französische Episkopat und die französischen Monarchisten an, sich der republikanischen Staatsform zu unterwerfen.

Je feindseliger sich unter Crispi die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich gestalteten, desto mehr wußte der intrigante Kardinalstaatssekretär Rampolla das Verhältnis zwischen dem Vatikan und Frankreich zu einem intim-freundschaftlichen zu gestalten. Diese Bemühungen wurden dadurch erleichtert, daß in Frankreich durch das Anwachsen des Sozialismus zahlreiche repu-

blikanische Kreise nach rechts gedrängt wurden, eine Bewegung, die unter dem stark kirchlich-konservativ gefärbten Kabinett Méline in den Jahren 1896 bis 1898 ihren Höhepunkt erreichten.

Nach dem Sturze des Kabinetts Méline aber begann eine neue Wandlung in dem Verhältnis zwischen Frankreich und dem Vatikan, einmal hervorgerufen durch die im Verlauf der Dreyfus-Birren sich entwickelnde erneute scharf antikirchliche Strömung, und zweitens durch die gleichzeitig angebahnte politisch-wirtschaftliche Aussöhnung zwischen Frankreich und Italien. Das Kabinett Waldeck-Rousseau verfolgte zwei Ziele, die Durchführung der antikirchlichen Politik, die in der Austreibung der Orden aus Frankreich gipfelte, und die Aussöhnung mit Italien. Das Kabinett Combes führte nach beiden Richtungen hin die von seinem Vorgänger eingeleitete Politik erfolgreich zu Ende.

Trotzdem war, so lange Leo XIII. auf dem päpstlichen Stuhl saß, ein offener Bruch zwischen dem Vatikan und Frankreich vermieden worden. Als aber der in den diplomatischen Künsten minder erfahrene Patriarch Carlo von Venedig dem greisen Leo XIII. auf dem päpstlichen Stuhl folgte, spitzte sich der Konflikt mit dem italienfeindlichen antikirchlichen Frankreich immer schärfer zu, bis er jetzt durch die Komreise Roubers zum offenen Ausdruck gekommen ist. Der Vatikan hat von jeher daran festgehalten, daß das Oberhaupt eines katholischen Staates dem Oberhaupt des „Kirchenräuberischen“ italienischen Staates keinen Besuch abstatten dürfe, und das war der Grund, weshalb bisher trotz mannigfacher diplomatischer Bemühungen ein Besuch des Kaisers Franz Josef in Rom nicht ermöglicht werden konnte. Der Präsident der französischen Nation ist über diesen Anspruch des Vatikan zur Tagesordnung übergegangen, und das hat die Erbitterung, die im Vatikan über das antikirchliche Verhalten Frankreichs herrscht, zur anscheinend etwas unüberlegten Tat heranzureifen lassen. Auf die Protestnote des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val an die katholischen Mächte folgte der scharfe Protest Frankreichs und die „Beurlaubung“ des französischen Botschafters Nisard. Zurzeit sind freilich auf beiden Seiten noch Kräfte tätig, um den völligen Bruch zwischen Frankreich und dem Vatikan zu vermeiden, aber es ist fraglich, ob dies noch auf irgend einem Wege, vielleicht durch die Opferung Merry del Vals, gelingen wird. Aber selbst wenn die letzte Form des äußeren Bruches zwischen Frankreich und dem Vatikan noch vermieden werden sollte, der innere Bruch ist eine vollzogene Tatsache und Frankreich ist im Besitz der Welt ein Beispiel zu bieten, daß ein moderner Staat ohne den Merkalismus auskommen kann.

hd. Paris, 25. Mai. Nach einer vom Vatikan inspirierten Note wäre der von Frankreich als beleidigend erachtete Satz des päpstlichen Schreibens nur in dem für Portugal bestimmten Dokument enthalten gewesen. Der Papst beabsichtigte nämlich, dem König von Portugal,

welcher durch seine Mutter mit Viktor Emanuel verwandt ist, eindringlich zu wiederholen, daß die zu Neos Zeiten geltend gemachten Bestimmungen über den Besuch katholischer Souveräne in Rom unverändert fortzubehen. Diesen Sachverhalt wollte Merry del Val dem Botschafter Nisard schriftlich mitteilen, aber dessen Belagerung, sich auf einen Schriftwechsel einzulassen, verhinderte die päpstliche Erklärung, daß eine beleidigende Absicht unter diesen Umständen vollständig fehle.

hd. Rom, 25. Mai. Wie ein Prälat aus der venezianischen Umgebung des Papstes versichert, wäre die Abberufung des Pariser Nuntius, Lorenzelli, bereits beschloffen worden. (S. T.)

## Politische Übersicht.

Deutsch-russische Beziehungen.

L. Berlin, 24. Mai.

Die sich mehrenden Mitteilungen über einen günstigen Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Russland erhalten eine weitere Bekräftigung dadurch, daß ein hoher Regierungsbeamter, nämlich der Geheimrat Wendelstadt aus dem Handelsministerium, in einer privaten Unterredung von diesen verbesserten Aussichten gesprochen hat. Es ist das auf dem Begriffsabend des Deutschen Bankertages geschehen, der anfangs der vorigen Woche hier versammelt war. Man hat in der Mitteilung des Geheimrats Wendelstadt schließlich die letzte Quelle der seitdem umlaufenden Gerüchte über die Handelsvertragsfrage vor sich. Alles spricht dafür, daß das Stiegel des Geheimnisses nicht gelöst worden wäre, wenn es nicht eben gelöst werden dürfte. Würde heute etwa ein offizielles Dementi die betreffenden Mitteilungen in Abrede stellen, und zwar unter Berufung darauf, daß die beiderseitigen Delegierten zu den Tarifvertragskonferenzen seit dem November vorigen Jahres nicht beisammen waren, so hätte die Ablehnung nach der formalen Seite hin zweifellos ihre Berechtigung. Aber die Konferenzen der Sachverständigen sind schließlich doch nur dazu da, den Beschlüssen der Regierungen die angemessene Vertragsform zu geben, und auf die Regierungen und ihre Absichten kommt es allein an, nicht auf die Meinung der Delegierten. Anscheinend sind dann also die Kabinette von Berlin und Petersburg im Begriff, sich zu verständigen. Manderlet deutet darauf hin, daß der Verlauf ungefähr so sein wird, wie er von verschiedenen Seiten her, auch an dieser Stelle nach von uns eingelegenen Erkundigungen, bereits geschildert worden ist. In Petersburg wird man wohl das Dyer bringen, die deutschen Getreidemehlszölle anzuerkennen, aber man wird dafür vom Grafen Bülow das ergänzende Opfer der Zustimmung zu wesentlich erhöhten Industriezöllen fordern. Es liegt in der Natur der Dinge, daß die wahrscheinlich gewordenere Verständigung schließlich keinen Raum für weitere Vereinbarungen enthalten kann, von denen

## Madame Engbretsen.

Novelle von Lars Dilling.

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Schluß.)

In demselben Augenblick trat Peter Wengel in den Laden. Er stutzte ein wenig, als er Madame sah, sah sie aber gleich.

„Eine Zigarre!“ sagte er.

„Bitte, wollen Sie auch gleich Feuer haben?“ fragte Madame mit teufelischer Freundlichkeit.

„Nein, danke.“

„Aber Sie rauchen doch wohl die Zigarren, die Sie kaufen?“

„Natürlich, aber ich würde mir nicht erlauben, sie in Ihrer Gegenwart anzuzünden.“

„Sie brauchen sich gar nicht zu genieren“, meinte sie, und hielt ihm ein Zündhölzchen unter die Nase, sodaß er den Schwefelgeruch in den Hals bekam.

„Schönes Wetter“, sagte er und lachte an der Zigarre.

„Sehr schönes Wetter“, erklärte Madame, legte sich hinter den Ladentisch und fing an, von Wind und Wetter und allem Möglichen zu schwatzen.

Peter Wengel hustete und rauchte und wünschte die Madame auf den Blockberg oder eine andere möglichst hoch gelegene Stelle.

Engbretsen ging verzweifelt im Laden hin und her.

Endlich erhob sich Madame und begann etwas auf einem Brett zu ordnen. Peter benutzte die Gelegenheit, um Engbretsen ein Billett in die Hand zu schieben, und verabschiedete sich gleich darauf.

„Zeige 'mal den Brief“, sagte Madame plötzlich.

„Was für 'n Brief?“

„Lüge mir nicht ins Gesicht, Engbretsen, der ganze Laden riecht ja nach Liebesbriefen.“

Engbretsen mußte das kleine, rosenrote Billett ausliefern, das nach Patzuli und Liebe duftete.

Madame las die Überschrift.

„Das habe ich mir gedacht!“ sagte sie und fuhr dann fort: „So, jetzt nimmst du den Brief und gibst ihn Malla, sagst aber kein Wort, daß ich ihn gesehen habe. Wenn du mir das geringste davon erwähnst, na — du kennst mich ja, Engbretsen.“

Engbretsen übergab Amalie das Billett und schwieg kluglich, da er auch fürchtete, von seiner Tochter Unannehmlichkeiten zu haben, weil er so dumm gewesen, die Mutter etwas merken zu lassen.

Amalie öffnete zitternd den Brief.

Von dem roten roten Hintergrund streckten zierliche Buchstaben ihre schwarzen Arme bittend nach ihr aus und erboten von ihrer Liebe in glühenden Worten, sie möchte ihm ein Stelldichein gewähren. Er hatte ja nicht mit ihr gesprochen, seit sie sich verlobt hatten. Jetzt war er es müde, ihre süßen Billette zu küssen und schute sich danach, von ihren süßen Lippen das Geständnis ihrer Liebe zu hören.

Kurz darauf trat Madame in die Stube.

„Heute nachmittags solltest du wirklich einmal Madame Olsen besuchen, Mama; du könntest doch zu ihr hingehen und dort Kaffee trinken.“

„Meinst du, mein Kind? Na, das sollte ich eigentlich auch tun.“

Madame putzte sich und ging aus, und kurz darauf sah Peter Wengel an dem zierlich gedeuteten Tisch neben Amalie und traf Kaffee aus Porzellantassen und Liebe von ihren Lippen. Engbretsen ging aus und ein und war glücklich über das Glück der jungen Leute. Er war lauter Lächeln, er schlürfte, die Götter mögen wissen, wie viele Tassen Kaffee, und jedesmal, wenn die Ladenklingel ihn zu seinen Kunden rief, eilte er hinaus und kam dann sobald wie möglich zurück, um sich mit den Liebenden weiter zu amüsieren.

Als die Freude den Höhepunkt erreicht hatte, stand Madame Engbretsen mitten unter ihnen. Sie zeigte

sich in der Rückentür mit ebenso hochrotem Gesicht, wie die Rosen auf ihrem Hut, während die kolossalen goldenen Ohrringe in ihren Ohren vor Wut zitterten.

Amalie erblachte, Engbretsen wurde rot; nur Peter behielt seine Selbstbeherrschung.

„Kommst du schon zurück?“ stammelte Amalie.

„Ja, ich komme schon zurück.“

Sie schwieg ein Weilchen und fuhr dann fort:

„Wie ich sehe, ist hier Gesellschaft.“

„Ja“, sagte Peter, und erhob sich gefaßt, „wir können es Ihnen ja gleich erzählen; Amalie und ich, wir haben uns verlobt.“

„So, und meine Zustimmung ist natürlich nicht nötig?“

„Aber gewiß, süße Mama; Peter wollte sogar noch heute Abend mit dir sprechen.“

„So, und der Großhändler?“

„Vater wird auch nichts dagegen haben.“

„Das kann ich mir lebhaft denken, aber er soll es wenigstens bald erfahren.“

„Aber, beste Madame, so war es doch nicht gemeint.“

„Wie beliebt? Ist es denn nicht Ihre Absicht, sich mit Amalien zu verheiraten?“

„Ja, natürlich, aber ich glaube, es sollte fürs erste geheim gehalten werden.“

„Ich halte nichts von heimlichen Verlobungen. Sie brauchen ja nicht zu warten; Sie sind reich genug, um sich sofort zu verheiraten, und Amalien fehlt nichts an der Aussteuer, die ist fix und fertig.“

„Aber ich fürchte, mein Vater wird seine Zustimmung nicht geben.“

„Seien Sie mir ganz unbesorgt, dafür werde ich schon sorgen; ich werde schon mit ihm sprechen; wir sind alte Bekannte. Es ist allerdings lange her, seit wir miteinander gesprochen haben, aber ich glaube, er wird sich meiner noch erinnern.“

Als sie eine Weile geessen hatten, erhob sich Madame. „Kommen Sie jetzt, Herr Wengel, wir gehen nun hinauf und bitten den Alten um seine Zustimmung.“

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Veränderter russischer Kriegsplan.

hd. Petersburg, 24. Mai. In Bestätigung der früheren Meldung von der Änderung des russischen Kriegsplanes wird in hiesigen maßgebenden militärischen Kreisen erklärt, daß die bisherigen Erfahrungen auf dem Kriegsschauplatz eine wesentliche Umgestaltung des gesamten Operationsplanes zur Folge hatte. Die Kriegsführung sei schon in den letzten Tagen nach diesem Plane, in welchem eine stärkere Offensive vorgesehen ist, vorgegangen und der Erfolg habe die Richtigkeit dieser Taktik bewiesen.

#### Pest bei den Japanern.

hd. Petersburg, 24. Mai. Der Korrespondent des „Rust“ berichtet aus Piaoang: Chinesen, welche Jünglingsklassen verlassen haben, versichern, daß eine pestartige Krankheit unter den japanischen Truppen ausgebrochen ist. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich täglich auf über hundert. Die Krankheit nimmt einen sehr raschen Verlauf. Die meisten der von ihr Befallenen sterben innerhalb 24 Stunden. Man glaubt, daß der Ausbruch der Krankheit ein Grund dafür ist, weshalb die Japaner ihren Vormarsch eingestellt haben.

#### Gut verproviantiert?

hd. Petersburg, 24. Mai. Ein Referent der russischen Marine bestätigt, daß sich in Port Arthur mindestens für zwei Jahre Kohlen befinden. Ebenso mangle es nicht an Lebensmitteln.

#### Optimismus in Rußland.

Die günstigeren Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben in St. Petersburg einen großen Optimismus hervorgerufen. Der „Daily Telegraph“ meldet, man sei davon überzeugt, daß Japans Geschick nunmehr besiegelt sei. Das Journal „Rust“ schreibt: „Wir freuen uns von Herzen über die Erleichterung der Arbeit unserer tapferen Seeleute des Geschwaders in Ostasien. Wenn der „Jarewitsch“, „Retwisan“ und „Pobieda“ erst wieder dienstfähig sind, und dies wird bald der Fall sein, dann wird unser Vintenschiffsgeschwader an Zahl und an Artillerie dem Geschwader Togos überlegen sein. Den 188 Geschüßen des Feindes können wir 388 entgegenstellen. Wir können uns sogar erlauben, das erste Geschwader, das jetzt in Port Arthur liegt, zu verlieren, ohne dies natürlich ein furchtbarer Verlust sein würde. Wir können dies Geschwader durch ein anderes, mächtigeres ersetzen, während die Japaner alles verlieren, was sie besitzen.“ — Die Zweifel, ob man das Baltische Geschwader nach dem fernem Osten abgehen lassen soll oder nicht, scheinen vollständig geschwunden zu sein. Man rechnet sicher auf dieses Geschwader und geht in dem Optimismus so weit, daß man annimmt, Japan werde jetzt vielleicht sogar zögern, eine dritte Armee zu landen. Man hört auch wieder den Anspruch, daß der Krieg in Tokio abgeschlossen werden müsse. Anglikanische Gemüter machen darauf aufmerksam, daß es Japan vielleicht zuzulassen könne, in Argentinien oder anderswo Kriegsschiffe anzuköufen, aber alle sind davon überzeugt, daß Japan verloren ist, wenn es ihm nicht gelingen sollte, seine Flotte zu ergänzen. Im Juni wird Admiral Roschdewenski angeblich an der Spitze eines aus 7 Einheitskreuzern, 7 Kreuzern, 34 Torpedobooten und zahlreichen Transportdampfern bestehenden Geschwaders nach dem Gelben Meer abgehen, um dort, wie man fest glaubt, Rußland die Herrschaft zur See zu erobern.

#### Russische Niederlage.

hd. Tokio, 25. Mai. Wie aus Telegrammen vom Arteschauplatze hervorgeht, wurden die russischen Kosaken-Abteilungen in dem Treffen von Talschan völlig aufgerieben. Sämtliche Offiziere wurden getötet, verwundet oder gefangen genommen. Einzelne Kosaken entkamen, nachdem sie ihre Pferde und Waffen im Stich gelassen hatten.

#### Die Chinesen.

hd. Petersburg, 25. Mai. Die Gegend an der großen chinesischen Mauer ist von Chundusen besetzt, sowie von verkleideten chinesischen Soldaten. Von den Chinesen

werden dort Niederlagen von großen Vorräten angelegt, den Russen aber nicht verkauft. Die Niederlagen streben sich den ganzen Weg entlang bis Schanhaiwan, so daß eine vormaligierende chinesische Armee gut versorgt sein würde. General Ma und Juanschidai werden übrigens als Gegner der herrschenden Dynastie in China bezeichnet. Sie bereiten eine Umwälzung mit Hilfe der Japaner vor. (L.A.)

hd. Tokio, 24. Mai. In einer Konferenz der japanischen Minister, leitenden Bankiers und der ältesten Staatsmänner richtete Marquis Ito eine zweifelhafte Ansprache an die Versammelten. Er führte aus, daß die Regierung bis zum letzten Augenblick den christlichen Wunsch gehabt habe, den Frieden zu erhalten. Zu ihrem Bedauern sei dies nicht möglich gewesen. Japan sei dazu gezwungen worden, die Waffen zu ergreifen, und sei nicht imstande, über die möglichen Folgen ein zuverlässiges Urteil abzugeben. Es herrsche das heraldische und baromonistische Einvernehmen im Zusammenwirken der militärischen Organe und den Verwaltungsbehörden. Die wohlhabenderen Klassen haben die sichere Zuversicht, die Kriegskosten aufzubringen. Japan sei im Besitze der herzlichsten Sympathien der zivilisierten Welt. — Die Russen rücken in Nord-Korea wieder bis nach Andschu vor, wobei sie Pferde und Aulis requirierten. Der Gouverneur des Distriktes Jongheon wurde von den Japanern verhaftet, weil er den Russen wichtige Informationen gegeben hatte. — Kuropatkin hat, nach japanischen Meldungen, sein Hauptquartier in Charbin. Er konzentriert seine Streitkräfte bei Piaoang. (L.A.)

hd. München, 24. Mai. Das Vorgehen der Japaner gegen Piaoang ist ins Stocken geraten. Die Ereignisse vor Port Arthur und die von den Japanern nicht geahnte Stärke der Russen ist darauf wohl von Einfluß gewesen. Die Ansichten der Japaner sind für jetzt nur gering. (S. Z.)

hd. London, 25. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Tokio: Die Russen errichten bei Piaoang große Befestigungen, und zwar drei Forts auf der Südküste, sechs auf der westlichen und fünf auf der Südseite. Im ganzen haben die Russen 26 000 Mann konzentriert. Auch die Küstener werden befestigt. Aus Jusan wird gemeldet, die Russen nehmen bei Sinjen eine halbkreisförmige Stellung ein.

hd. Paris, 25. Mai. Der „Gerald“ meldet aus Petersburg, man erwarte dort jeden Augenblick das Eintreffen von Nachrichten über ein bedeutendes Gefecht. Weiter meldet das Blatt: Die Armee des japanischen Generals Oku habe neue Verstärkungen erhalten und werde den Angriff auf Port Arthur jetzt um so nachdrücklicher einleiten. Auch General Auroki habe seine Befehlsstühle verstärkt und werde nunmehr den Kampf aufnehmen. — Der „Matin“ meldet aus Petersburg in einem Telegramm von 10 Uhr 30 Minuten abends: Der koreanische Gesandte in Petersburg hat die Hauptstadt verlassen und sich ins Ausland begeben. Diese Tatsache ist von Bedeutung, da der russischen Regierung viel daran lag, daß der Gesandte in Petersburg blieb.

hd. Petersburg, 25. Mai. Wie verlautet, hat sich herausgestellt, daß nicht das Panzerschiff „Bogatyr“, sondern ein Transportschiff vor Wladiwostok auf Grund gelaufen und in die Luft gesprengt worden ist.

hd. Paris, 25. Mai. In Seoul wurden, einer „Gerald“-Meldung zufolge, zwei koreanisch gekleidete Russen verhaftet und in das Hauptquartier des japanischen Plakommandos gebracht. Die über die Operationen am Jalu verbreiteten Nachrichten sind stark übertrieben. Die Gesamtstärke der weiltich vom Jalu befindlichen Truppen beläuft sich auf ungefähr 200 000 Mann. (L.A.)

hd. Washington, 24. Mai. Die Marine-Attaches der Vereinigten Staaten im Auslande erhielten Instruktionen, zu berichten über die Gefahr für die neutrale Schifffahrt durchschwimmende Minen an der mandchurischen Küste. Der Bericht wird dem General-Secant übergeben werden, welches seine Ansichten dem Präsidenten unterbreiten wird. Eventuell sollen den Kriegsführenden Vorstellungen gemacht werden.

man sich in hiesigen Finanzkreisen immer wieder unterhält, und nach denen ein begleitendes Ereignis die Aufnahme einer großen russischen Anleihe in Berlin sein werde. Braucht die russische Regierung Geld (und sie wird noch viel brauchen), so wird sie sich selbstverständlich nicht an die deutsche Regierung, sondern an die Berliner Großbanken wenden, der Vorgang bliebe also von deutscher Seite her völlig in der Sphäre einer privaten Abmachung, und in der Wilhelmstraße hätte man, immer auf das Formale hin angesehen, nichts mit der Sache zu tun. Wer es also plump ausdrücken und etwa sagen wollte, Graf Bülow werde seinen Handelsvertrag mit Rußland fertig machen können, wenn er eine große russische Anleihe in Berlin zulasse, der würde sich einer scharfen Zurückweisung und Zurückweisung aussetzen, denn solche Dinge nennt man nicht so deutlich. Aber, wer weiß, was noch kommen mag! Die Zeichen der Zeit weisen auf eine wachsende Intimität zwischen Berlin und Petersburg hin, und die großen Geschenke erhalten die Freundschaft noch viel besser als die kleinen. So viel ist sicher, daß sich die hiesige Finanzwelt auf russische Anleihebedürfnisse bereits einzustellen beginnt. Nicht als bald, aber in einigen Monaten wird Rußland mit seinen entsprechenden Wünschen wohl hervortreten.

#### Botschaftsmerite Resolution.

Aus Königsberg i. Pr., wo eben der preussische Lehrerverein tagt, wird gemeldet: Der Zentralvorstand des preussischen Lehrervereins nahm einstimmig folgende Resolution an: Der Vorstand des über 58 000 Lehrer zählenden Vereins erklärt angesichts des von den Abgeordneten eingebrachten Antrags, betreffend die konfessionelle Volksschule, daß für die Einrichtung der Schulen in erster Linie pädagogische Grundzüge maßgebend sein müssen, und bekämpft alle Bestrebungen, welche darauf hinstreben, lediglich konfessionelle Einflüsse mächtig werden zu lassen. — Das ist ein nützliches Wort, eine mutige Tat der preussischen Lehrerschaft. Sie zeigt damit, daß sie das Zeug dazu hat, den wichtigsten Kulturfaktor, die Schule, in gut modernem Sinne aufzufassen. Nicht die Religion, aber die Kirche aus den Schulen zu verbannen, das muß das Streben aller Schulmänner sein, die etwas auf sich und ihre Mission halten. Allen Elementen, die gegenteiligen Bestrebungen huldigen, sollte man gründlich auf die Finger sehen. Es war recht geschickt von unserem Landtags-Abgeordneten Bartling, daß er bei den bezügl. Bestrebungen seiner Fraktion, Kirche und Schule noch mehr aneinander zu kuppeln, nicht mittat. Heute ist die Schule entschieden wichtiger als die Kirche im Bildungsleben der Völker. Aber so wenig sich die Kirche von der Pädagogik in ihre Sache hineinreden läßt, ebenso sehr sollte die Pädagogik der Volksschule und der Schule überhaupt sich mit rücksichtsloser Energie dagegen wehren, daß ihr die Kirche irgendwie in die Parade fahren kann. Diese Zeiten sollten nun endgültig vorbei sein. Daß sie es nicht sind, ist sehr beklagenswert.

#### In der Marokkofrage

scheint ein günstiges Gesicht unserer Regierung noch einmal Gelegenheit bieten zu wollen, Verkümmertes nachzuholen. So gefährlich die Lage in Marokko den Europäern nach den jüngsten Berichten wieder zu werden droht, dem Sultan hat sein Erfolg über die Aufständischen wieder Mut gemacht, sich gegen die Durchführung des anglofranzösischen Abkommens zu wehren. Wie die „Rhein. Westf. St.“ von einer durch Handelsbeziehungen mit Marokko gut unterrichteten Seite erfährt, hat der Sultan das Anleihenangebot Frankreichs abgelehnt. Zweifellos wird Herr Delcassé jetzt alles aufbieten, um dem Einflusse des französischen Kapitals den Vorrang zu sichern, und dies wäre die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit für unsere Regierung, sich gegenüber der französischen Regierung mindestens jene Vorteile zu sichern, die England durch das Abkommen erlangt hat.

„Aber wäre es nicht das Beste, zu warten . . .“  
„Kommen Sie mir, sage ich Ihnen, ich werde den Großhändler schon zur Vermittlung bringen.“  
Damit packte Madame Herrn Wengel junior nachdrücklich bei den Schultern und puffte ihn die Treppe hinauf. Peter ließ sich halbbetäubt fortführen. Er hatte Amalie wohl ein bißchen lieb, es machte ihm Spaß, das schöne junge Mädchen zur Liebsten zu haben; doch sich öffentlich mit ihr zu verloben und ein paar solche Schwiegereltern zu bekommen — namentlich solche Schwiegermutter! — nein, das war gräßlich.  
Schon der Gedanke daran ließ ihn erbeben.  
Madame klingelte, und zwar nicht zu wenig.  
Ein Dienstmädchen machte erschrocken auf.  
„So, jetzt seien Sie so gut, und führen Sie mich zu Ihrem Vater, Wengel.“  
„Wäre es nicht das Beste, wenn ich zuerst . . .“  
„Nein, nein, wir gehen zusammen, keine Rederei.“  
Der Großhändler betrachtete sie erstaunt, als sie eintrat.  
„Mamselle Simon . . . Madame Engebretsen“, stammelte er.  
„Ja, es gab eine Zeit, da hieß ich Mamselle Simonsen, das ist aber jetzt einige zwanzig Jahre her: da war ich jung und schön, und Sie waren auch im besten Alter. Ich war Hausmädchen bei Ihrem Vater.“  
„Ja, daran erinnere ich mich noch ganz genau.“  
„Erinnern Sie sich auch, daß Sie mir saaten, Sie liebten mich? Ich war dumme genug, zu glauben, ich sollte Großhändlersfrau werden, und Sie hätten eheliche Absichten: aber als ich vom Heiraten sprach, lachten Sie mir ins Gesicht und fragten, ob ich verlobt wäre. Da nahm ich Sie beim Wackel und warf Sie die Treppe hinunter: erinnern Sie sich daran auch noch?“  
„Ja, ich erinnere mich, ich brach bei der Gelegenheit das Bein und bin seitdem lahm geblieben. Aber sind Sie zu mir gekommen, um die alte Geschichte wieder aufzuwärmen?“  
„Nein, ich bin Ihres Sohnes wegen heraufgekommen. Er hat sich in meine Tochter verliebt, aber er ahnt nicht

seinem Vater, er hat sich mit ihr verlobt und hat redliche Absichten. Nicht wahr?“ fragte sie und packte ihn heftig beim Arm.  
„Ja, natürlich, das heißt . . .“  
„Das heißt, er bittet um Ihre Zustimmung zur Hochzeit, und Sie können sie auch getrost geben: denn Amalie ist eine Schwiegermutter, deren Sie sich nicht zu schämen brauchen. Sie ist schöner, als ich in Ihrem Alter war, und musikalisch, und in jeder Weise gebildet.“  
„Und wenn ich nun meine Einwilligung nicht gebe?“  
„Dann könnte ich Sie von Ihrer Laune kurtieren, indem ich Ihnen das andere Bein auch breche. Sie haben sich einmal gegen mich versündigt, aber das soll jetzt vergessen sein, wenn Sie Ihr Unrecht Ihrem Sohn gegenüber wieder gut machen. Aber nehmen Sie sich in acht, daß Sie keine neuen Ungerechtigkeiten begehen. Sonst . . . na, Sie kennen mich ja, Wengel.“  
„Nun, wenn die jungen Leute sich lieb haben, dann will ich ihrem Glück nicht im Wege stehen.“  
Madame drückte ihm so kräftig die Hand, daß sich ihre Finger darauf abzeichneten.  
„Besten Dank für die Worte, Herr Großhändler, Sie machen alles wieder gut, was zwischen uns vorgegangen ist. Als Sie im Frühjahr hier heraufzogen, glaubte ich nicht, wir würden wieder gute Freunde werden. Jetzt werde ich zu Malla hinaruntergehen, dann sollen Sie einmal sehen, was für ein hübsches Mädchen sie ist.“  
„Aber Vater“, sagte Peter, als sie fort war, „warum hast du denn so schnell deine Einwilligung gegeben?“  
„Ich mache mir gar nichts daraus, mich jetzt schon zu verheiraten.“  
„Dast du denn das Mädchen nicht lieb?“  
„Ja, das habe ich allerdings, aber ich bin doch noch zu jung, um mich schon zu binden. Außerdem hätte ich auch eine bessere Partie machen können.“  
„Ja, warum hast du dich denn mit ihr verlobt?“  
„Ach, du weißt doch selbst, daß man sich ein bißchen verloben kann, ohne deshalb gleich in den heiligen Ehestand zu treten.“  
„Verheirate dich nur lieber gleich mit ihr“, sagte der

Vater, „sonst ist die schreckliche Madame Engebretsen imstande und schlägt uns beide tot.“  
So wurde Amalie Frau Wengel und Madame Engebretsen im Laufe des Jahres Großmutter.  
Peter Wengel hatte seine Frau sehr lieb. Sie lebten glücklich zusammen, und wenn die Schmir auch mal einen kleinen Knoten bekam, so haute ihn Madame Engebretsen immer mit ein paar kräftigen Worten durch. Herr Wengel junior hatte die größte Achtung vor seiner Schwiegermutter, und ebenso hatten die jungen Wengels allerhöchsten Respekt vor ihr. Darum sagte das Kindermädchen auch immer: „Seid mir artig Kinder, sonst kommt Madame Engebretsen.“  
Madame Engebretsen fühlte sich glücklich. Sie sah auf ihr Leben zurück und war damit zufrieden, was sie mit ihren starken Fäusten ausgerichtet; denn daß Engebretsen kein Trunkenbold und Amalie eine reiche, geachtete Frau mit nettem Mann und dito Kindern geworden war, betrachtete sie mit Recht als ihr Werk.  
Doch eines Tages war sie im Theater und sah eine starke Frau, die ihren Mann auf den Schultern und in jeder Hand ein Kind trug, und von der Zeit an war es mit Madame Engebretsens Seelenfrieden vorbei.  
„Ich bin nicht auf meinen richtigen Posten hier in der Welt gekommen“, sagte sie; „ich hätte lernen sollen, Kunststücke mit Engebretsen machen, dann könnte ich mit Silberfransen herumgehen und meinen Mann auf den Händen tragen, und wir könnten uns für Geld sehen lassen: das wäre doch was anderes gewesen, als sein Lebenlang in einem Delikatengeschäft sitzen.“ Darüber grante sie sich augenscheinlich und nahm jeden Tag ab.  
„Mutter muß krank sein“, sagte Engebretsen, „denn sie hat schon einen ganzen Monat nicht gekostet.“  
Das war auch der Fall.  
Madame Engebretsen mußte sich zu Bett legen und stand nie mehr auf. Engebretsen sah weinend allein im Laden und wog Gewürznelken ab.  
„Herr Gott“, murmelte er, „wer hätte das gedacht, daß sie einmal vor mir hinübergehen würde; — sie war doch solche starke Frau!“

hd. London, 25. Mai. Die Blätter greifen Russland wegen der Begung von Minen in weitem Umkreise der ostasiatischen Riesen an und erklären, daß Japan die internationalen Kriegsregeln genau befolge, während sie Russland mehrfach verletzt habe. — Gleichzeitig wird aus New York gemeldet, daß auch die amerikanischen Blätter gegen die Begung von Siren-Minen lebhaft protestieren, weil dadurch der Handel aufs schwerste gefährdet werde.

hd. Wien, 25. Mai. Hier eingetroffene Meldungen betätigen, daß die russische Regierung einen Teil der Schwarzen Meerflotte mobilisierte. Torpedoboote, Minenschiffe und 7 Torpedoschiffe sind ausgerüstet und zum Abdampfen bereit. (Und die Dardanellen?)

hd. Petersburg, 25. Mai. In Odessa sind auf einem russischen Dampfer 200 erwachsene Personen und 20 Kinder eingetroffen, die in japanische Gefangenschaft geraten waren. Die Japaner hatten sie auf einem russischen Handelschiffe zu Gefangenen gemacht. (L.A.)

hd. Chicago, 25. Mai. Eine äußerst eindrucksvolle Rede hielt in Chicago der Generaldirektor Stone, in der er erklärte, daß ausschließlich die Operationen der englischen Presse für den Krieg zwischen Japan und Russland verantwortlich seien. Stone verlangte Innehaltung einer strengsten Neutralität zugunsten des befreundeten Russlands. Stone ist der Chef der amerikanischen assoziierten Presse. (B. L.)

hd. Sofia, 25. Mai. Der Zar sandte dem Fürsten Ferdinand ein in äußerst liebenswürdigen Worten gehaltenes Danktelegramm für die Absendung des bulgarischen Feldlazarett, welches in Charbin angeteilt werden soll.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 24. Mai. Der „B. V. A.“ meldet aus Windhoek: Oberleutnant Voetslin überraschte mit seinen Bataillons zwischen Karutino und Diamantangara eine Hereroverbände, wobei der Feind einen Toten, zwei Verwundete, sowie einige Gewehre und viel Munition verlor. 20 Stück Großvieh und 40 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Auf unserer Seite waren keine Verluste. Major von Storr rückt von Oisondou auf Diamantangara vor.

hd. Berlin, 25. Mai. Der Dampfer „Herzog“, mit Verhärkungen für Südwestafrika an Bord, ist gestern in Swakopmund eingetroffen. (L.A.)

Ausland.

\* Frankreich. Die Gerichtsbehörden haben bei einer Frau Bastian in Paris eine Hausdurchsuchung abgehalten. Dieselbe war seinerzeit bei dem deutschen Botschafter in Paris als Aufwartezeit angestellt und hat in der Dreyfus-Angelegenheit infolgedessen eine Rolle gespielt, als durch ihre Vermittlung Papiere der Gefandtschaft verwendet worden waren. Die Hausdurchsuchung bezweckte nun, diese Papiere zu beschlagnahmen. Wie es heißt, soll dieselbe jedoch ohne Ergebnis verlaufen sein. — Der englische Oberst, welcher vorgestern in Vortent verhaftet wurde, gab an, er heiße Edward Schmidt-Gordon und sei Oberst a. D. des englischen Royal-Artillerie-Regiments. Er scheint überzeugt zu sein, daß man ihn nicht gerichtlich verfolgen könne. Er ist jedoch in Haft behalten worden, da sich herausgestellt hat, daß er seit längerer Zeit Spionage getrieben hat. Seit dem 19. März wird er von Geheimpolizisten überwacht. — Wie aus Vortent über die Spionage-Angelegenheit noch berichtet wird, hatte der verhaftete Oberst an Bord einer Nacht gewohnt. Er machte nur nachts seine Ausflüge. Die Nacht ist sofort nach Bekanntwerden der Verhaftung verschwunden.

\* England. Das Fremden-gesetz stößt bei den Juden in England, die fühlen, daß es sich in erster Linie gegen ihre Glaubensgenossen richtet, die bisher, aus dem Osten vertrieben, in England eine Zufluchtsstätte fanden, auf heftigen Widerstand. Lord Rothchild hatte bereits vor einigen Tagen an der Spitze einer jüdischen Abordnung bei der Regierung Verwahrung gegen das Gesetz eingelegt, und am Donnerstag äußerte sich ein Redner in der Synagoge von Gampstead auf das heftigste gegen den Gesetzesentwurf. Die Juden Londons würden Feiglinge sein, wenn sie nicht jeden Nerv anspannen wollten in dem Kampfe für die verfolgten Brüder.

\* Südafrika. In Pretoria begann am Dienstag ein großer Burenkongress. 134 Delegierte, darunter alle großen Führer, waren anwesend. Der Kongress bedeutet den Wiedereintritt der Buren in das aktive politische Leben und den Anfang einer großen Agitation für die Erlangung der versprochenen Selbstregierung. Das erste praktische Resultat ist die Vervollständigung der politischen Organisation der Buren. Alle Redner klagen, nach den „M. N. A.“, daß England seine in Vereinigung gegebenen Versprechen nicht gehalten habe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Mai.

— Personal-Nachrichten. Der Landgerichtsrat Dr. Auerbach in Limburg ist als Amtsgerichtsrat nach Frankfurt a. M. versetzt.

o. Justiz-Personalien. Herr Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Stumpf wird vom 26. d. M. bis 29. Juni von hier abwesend sein. Zur Vermeidung unliebsamer Verzögerungen erschießt es sich, etwaige amtliche Eingaben unter Weglassung des Namens zu richten: An den Herrn Landgerichtspräsidenten in Wiesbaden. — Aus Anlaß der Erkränkung eines Landrichters ist Herr Amtsgerichtsrat Bierbaum hier zum Stellvertreter bei dem Landgericht bestellt und Herr Hofessor Dr. Friedemann hier mit der Verwaltung einer Richterstelle bei dem Amtsgericht hier beauftragt worden. — Herr Hofessor Dr. Schreiber hier wurde dem Landgericht hier als Stellvertreter überwiesen.

— Die erste Rheinfahrt der Kurverwaltung, welche am vergangenen Donnerstag stattfand, war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Der Andrang zu derselben war — ein bis jetzt noch nicht vorgekommener Fall — derart, daß der Kartenerverkauf bereits zwei Tage vorher geschlossen werden mußte. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hatte in ihrer bekannten entgegenkommenden

Weise das prächtige Doppeldeckboot „Rheingold“ mit einer vorzüglichen Restauration der Kurverwaltung zur Verfügung gestellt. Auf vielfachen Wunsch hatte die letztere außer dem Musikkorps des Regiments „Oranien“, diesmal noch ein Vocal-Quartett, und zwar das vorzügliche Schulsche, aus Mitgliedern des hiesigen Königl. Theaters beisehend, für die Fahrt engagiert, so daß die Teilnehmer bereits in Ahmannshausen, in dem in seiner Art einzig dastehenden Dichterheim „Zur Krone“, wo Herr und Frau Hufnagel in bewährter Weise wieder alles aufboien die Gäste auf das vorzüglichste zu bedienen, mit rheinischen Liedern begrüßt werden konnten. Bei dem von den Herren Gebrüder Jung vortrefflich servierten gemeinschaftlichen Mittagessen auf dem Jagdschloß „Niederwald“, sowie während des ganzen weiteren Verlaufs des Ausflugs blieb die Stimmung eine äußerst frohliche, so daß die Fahrt mit dem allgemeinen Wunsch beschloffen wurde, die Kurverwaltung möge recht bald wieder einen solchen in keinem anderen Kurorte gebotenen Rheinausflug veranstalten.

— Blumenforso. Die Anfahrt der teilnehmenden Equipagen zu dem am Samstag auf dem Kurparkplatze stattfindenden großen Blumenforso geschieht von der Bierhadlerstraße durch die Paulinenstraße, wofür um 2 1/2 Uhr die Auffahrt mit der Spitze nach dem Kurparkplatze in der Reihenfolge der Ankunft erfolgt. Die Equipagenführer werden gebeten, um Störungen zu vermeiden, den einmal eingenommenen Platz nicht zu verlassen und während der Fahrt einen möglichst gleichmäßigen Abstand von den vorderen Wagen (etwa 3 Meter) einzuhalten, bei hochgehobener Peitsche sofort zu halten und dieses Signal weiterzugeben, sowie den Anordnungen der an einer weißen Kofette teilnehmenden, die Fahrordnung leitenden Herren Folge zu geben. Da bei der Fahrt eine geschlossene Schlangenlinie gebildet wird, so müssen sich alle Wagen immer wieder begeben, und ist es daher gleichgültig, an welcher Stelle man sich bei der Auffahrt eingereiht hat. Die Legitimationskarten mit aufgedruckter Fahrordnung für die Rutscher gelangen bei der Auffahrt zur Verteilung, ebenso die Erinnerungsmedaillen.

— Frühlingsfest und großer Ball. Der Erfolg der Blumenfeier der letzten Jahre hat die Kurverwaltung veranlaßt, eine ähnliche Veranstaltung anzubereiten, welche, wie wir schon mitteilten, am Tage des Blumenforso, Samstag dieser Woche, stattfinden und mit einem Ball verbunden sein wird. Um demselben den Charakter eines duffigen Frühlingsfestes zu verleihen, wird die Kurverwaltung den großen Tanzsaal durch angemessene Dekoration gleichsam in einen Blütenhain verwandeln. Für die Ausschmückung wird in erster Linie der jetzt in prächtiger Blüte stehende Ahlener zur Verwendung kommen, welcher in seinen verschiedensten Schattierungen nicht nur dekorativ sehr schön wirken, sondern auch mit seinem lieblichen Duft der Frühlingsstimmung Rechnung tragen wird. Eine besonders reichhaltige Illumination des Kurgartens und bengalische Beleuchtung werden zur Verschönerung des Gesamtbildes beitragen. Ein Zwang hinsichtlich des Anzuges besteht nicht, es ist vielmehr jedem überlassen, sich in Promenade- oder Gesellschaftsanzug an der Veranstaltung zu beteiligen, möglichst mit einem Blumenabzeichen. Hoffentlich wird das Wetter gütig sein und dem reichhaltigen Programm der Kurverwaltung feinerer Emsparungen anferlegen.

— Musik-Konzert. Obgleich die großen Konzerte der Kurverwaltung unter Beteiligung der ersten Dirigenten- und Solistenamen in der Winterzeit abgehalten werden, so hat die Kurverwaltung diesmal auch ein solches Konzert für die Frühjahrszeit anberaumt, am auch unseren Sommerfreunden Gelegenheit zu fähnen. Unter Aufwendung ganz außerordentlicher Opfer hat die Kurverwaltung den gefeierten, Herrn Professor Arthur Nikisch, den Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin usw., als Dirigent des Konzertes, das am Samstag der nächsten Woche, den 4. Juni, stattfinden wird, gewonnen.

— Residenz-Theater. Wie bereits mitgeteilt, verabschiedet sich in dem heute Mittwoch zur Aufführung gelangenden Drama „Jagdenreich“ Herr Paul Otto als Graf Lehndorff nach dreijähriger Tätigkeit vom hiesigen Publikum. Diese Nachricht wird gewiß den vielen, die dem beliebten Künstler so manche schöne Stunde der Unterhaltung verdanken, ein Ansporn sein. Paul Otto noch einmal in einer seiner besten Rollen zu sehen und zu bewahren. Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Neuinszenierung von Sandermanns „Die Uhr“ statt und gastiert darin Herr Heinz Heubridge vom Hoftheater in Altenburg als Robert Heineke.

o. Gustav-Adolf-Stiftung. Die diesjährige Hauptversammlung des Hauptvereins Wiesbadener der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung, die 38. seit Bestehen des Vereins, wird am Dienstag, den 31. Mai, und Mittwoch, den 1. Juni, in Uffingen abgehalten. Am ersten Tage ist um 12 Uhr mittags im Gasthaus „Zur Sonne“ eine Sitzung des Vorstandes, um 3 Uhr nachmittags die beschließende Hauptversammlung des Vorstandes und der Deputierten der Zweigvereine, und um 8 Uhr abends eine gefellige Zusammenkunft im Saale des Gasthauses „Zum Adler“. Für den 1. Juni verzeichnet die Festordnung: morgens 7 Uhr Festgottesdienst, 9 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Lehrerseminarchores (Festpredigt: Pfarrer Professor D. Bornemann aus Frankfurt a. M.), 1 1/2 Uhr Festessen im „Adler“, 4 Uhr Nachversammlung im Garten „Zur Sonne“ mit Jahresbericht des Vorstandes, Ansprachen und Vorträgen eines Gesangsvereins.

— Der Antrag wegen der konfessionellen Schule. Anschließend an unsere frühere Mitteilung, wonach die freisinnige Partei zu Wiesbaden es in dankenswerter Weise übernommen hat, eine allgemeine Protestversammlung gegen den die Simultanschule bedrohenden konservativ-nationalliberalen Zentrums-Antrag einzuberufen, können wir jetzt berichten, daß es nicht bei dieser einzelnen Protestversammlung in Wiesbaden bleiben, sondern daß die Protestbewegung sich über ganz Nassau ausbreiten wird. Überall fühlt man das Bedürfnis, eine der schönsten liberalen Erziehungsinstitutionen, die den religiösen Kriegen verbürgende, das friedliche Zusammenleben fördernde Simultanschule, auf das energischste zu ver-

teidigen und an ihren Grundprinzipien nicht rütteln zu lassen. Es sind in den verschiedenen Teilen unseres Regierungsbezirktes Protestversammlungen geplant und hervorragende Redner für dieselben gewonnen, so vor allem der hier in Wiesbaden beheimatete Reichstagsabgeordnete Rektor Kopisch. Nächster Tage werden wir wohl schon die Orte und Tage, an denen die Versammlungen in Nassau abgehalten werden, bekannt machen. Wir wünschen den Versammlungen, die von den besten Wünschen des größten Teiles unserer Bevölkerung begleitet werden, besten Erfolg.

— Malhalla-Theater. Donnerstag gelangt zum dritten Male „Der Oberhelger“ zur Aufführung. Die beliebte Operette fand bei der gesamten Presse, sowie beim Publikum den größten Beifall. Die Besetzung ist dieselbe wie bei der Premiere. Freitag ist zum neunten Male „Durchlaucht Radischesch“, Schauspiel Eleonore etc.

— Eine Ehrung treuen Dienstes veranstaltet, wie in früheren Jahren, der „Vaterländische Frauenverein“ am nächsten Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Festsaal des Rathhauses hier. Es werden 236 Belobigungsdiplome für mehr als zehnjährigen und 100 Diplome mit silbernen Kreuzen, bezw. Nadeln für mehr als zwanzigjährigen treuen Dienst in derselben Stelle an männliche wie weibliche Dienstboten und an Arbeiter zur Verteilung gelangen.

— Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Bei der am Freitag, den 20. d. M., stattgehabten Jahres-Versammlung des Wiesbadener Bezirksvereins des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für 1903 wurde folgender Jahresbericht verlesen: Der Mißbrauch in der öffentlichen Meinung, welche in dem Alkoholismus eine soziale Krankheit sieht, nicht minder gefährlich als die Tuberkulose, nur mit größeren wirtschaftlichen Nachteilen für die Familie und mit größeren Gefahren für Staat und Gesellschaft, hat auch in der Entwicklung unseres Vereins und seiner Leistungen im verflochtenen Jahre seinen Ausdruck gefunden. Wir übernahmen den Verein im April 1903 mit einem Bestand von 119 Mitgliedern und einem jährlichen Ordinarium von 92 M.; infolge der Verkleinerung eines Bezirksvereins im Monat Mai stieg die Mitgliederzahl auf 107 mit jährlichen Beiträgen von 447 M. Zwei Umstände sind es, welche die Agitation hierzulande schwer machen: 1. Der heimische Weinbau mit seinen durch Dichtung, Geschichte und Landhaft geheizten Reizen. 2. Innerhalb der Bevölkerung sind schwerere, in die Augen fallende Formen des Alkoholismus verhältnismäßig selten. Unter solchen Umständen mußte mehr die wissenschaftliche Seite des Mißbrauchs geistiger Getränke durch Vorträge, Schriftenverteilung usw. bearbeitet werden und die praktische Propaganda für Mäßigkeit, für Aufklärung, besonders der Jugend, betrieben werden. Von Vorträgen fanden, solange die Mittel reichten und Interesse vorhanden war, drei statt. Am 17. Oktober 1903 sprach Professor Schaffenburg-Halle in der dichtbesetzten Aula der Höheren Mädchenschule und in Anwesenheit der Vertreter der Behörden über das Thema: „Alkohol und Verbrechens“. Der zweite Vortragende, Dr. v. Grünhut, Abteilungsleiter am Preussischen Institut, sprach am 5. Dezember über den Spiritus in der Technik“ mit ebenso viel Geschick als Erfolg. Beide Vorträge wurden ausführlich in den Zeitungen besprochen. Der dritte Vortrag ist der heutige „Über die Bekämpfung des Alkoholismus in der Schule“. Er beruht auf einer Studienreise, die im Februar d. J. im Auftrage der Berliner Medizinischen Fakultät (Gräfin Bose-Stiftung) ausgeführt wurde und erstet Anfang Juni in der Zeitschrift der „Alkoholismus“. Bei den oben geschilderten schwierigen örtlichen Verhältnissen glücken wir unsere Aufgabe in Richtung der Unterhaltung des Berliner Zentralvereins erweitern zu sollen; wir hatten aber viele Fragen verfaßlichen und schriftlichen Meinungs-austausch mit dem trefflichen neuen Geschäftsführer, Herrn Pfarrer J. Gomer-Berlin, der diese Mitarbeit der Bezirksverein dringend wünscht und willkommen heißt. Aber auch die Anregung der Behörden und der benachbarten Schwelmervereine gehört mit zu den neu erwählten Aufgaben. Auf Grund einer Nachfrage des Regierungspräsidenten wurde gemeinsam mit dem Vorliegenden eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten angefertigt, dahingehend, die Herren Vöndra, Bürgermeister und sonstige Persönlichkeiten zur Begründung von Zweigvereinen in allen Städten Nassaus mit über 1000 Einwohnern anzusprechen und zur Zusammenfassung dieser Zweigvereine in einem nassauischen Verbande anzuregen, und zweitens bei dem Provinzial-Schulkollegium an den höheren Schulen Hefen-Nassaus Vorträge für die zur Unversität und ins praktische Leben abgehenden Abiturienten über die Folgen des Mißbrauchs geistiger Getränke zu beantragen. In erster Hinsicht schweben noch die Verhandlungen, in letzterer ist das Provinzial-Schulkollegium zu Assel der Anregung näher getreten und hat uns um entsprechende Literatur über diese Fragen erlucht. Diefem Ansuchen soll, sobald der Etat dafür bewilligt worden, entsprochen werden. Angelegt wurden ferner Anti-Alkohol-Vorträge vor Gefangenen in Freungesheim, sowie im Frankfurter Verein zum Wohl entlassener Gefangener und darüber mehrere Besprechungen mit Herrn Dr. Stein vom Institut für Gemeinwohl zu Frankfurt a. M. und mit Herrn Gefängnis-pfarrer Goewe in Freungesheim abgehalten. Auf Wunsch des Vorliegenden des Deutschen Vereins, Senatspräsident Dr. v. Strack und Fernes, hielt der Schriftführer im Verwaltungsrat bei der 20. Jahresversammlung unseres Hauptvereins am 21. Oktober 1903 im Reichstagsgebäude das Referat „Über die Aufgaben der vom Preussischen Landtag am 1. Mai 1902 (Antrag Graf Donglas) beschlossenen Alkohol-Vandelskommission“, sowie am 6. April 1904 in dem wissenschaftlichen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus im Paradenauditorium zu Berlin einen Vortrag über „Alkohol und Sexualhygiene“. Der Schriftführer beabsichtigt einen Vortrag auf der Britisch Medical Temperance Association, die Ende Juli in Oxford tagt, und eine Reise nach Kanada und den Vereinigten Staaten im Herbst dieses Jahres, um die ausländischen Anti-Alkoholeinrichtungen kennen zu lernen und darüber zu berichten. An das Berliner Komitee für ärztliche Fortbildungsurkunde erging die Anregung, für Ärzte Vorträge über den Alkoholismus zu veranstalten. Auch dieser Anregung wird Folge geleistet werden. Die Bibliothek wurde ergänzt und von Mitgliedern und von auswärtigen Vortragenden benutzt. Der Berliner Zentralverein beabsichtigt ferner, das Werk von Rouvret und Eberwein: „The Temperance Problem and Social Reform“ ins Deutsche zu übertragen; es ist in der 10. Auflage als Volksausgabe zu 50 Pf. erschienen und wohl das bedeutendste Werk der letzten Jahre über die Alkoholfrage. Ein Garantiefonds von 800 bis 1000 M. wäre dazu notwendig, da der Zentralverein selbst im Verhältnis zu seinen Aufgaben nur einen bescheidenen Etat hat. Der Schriftführer, der diese Überlegung anregte, nimmt gern Zeichnungen für diesen Zweck entgegen. Endlich wäre noch das alte Ziel: Errichtung einer alkoholfreien Arbeiter-Kaffeehalle auf dem Terrain des Hess. Ludwigsbahnhofs zu erwähnen. Flag und Bauausführung selbst wurden seitens der Eisenbahnbahnen, sowie durch den Herrn Zimmermeister Gortens bereitwillig gestellt, die Konzeption seitens des Polizeipräsidenten in dankenswerter Weise gefördert. Ein Garantiefonds von ca. 1000 M. wurde seitens einiger Wohltäter gesammelt, gute Rat schläge durch das Institut für Gemeinwohl in Frankfurt a. M. gewährt, die Ausführung selbst jedoch mit Rücksicht auf die heisse Jahreszeit bis zum Winter verschoben. Unsere verehrten Mitglieder werden aus vorstehenden Darlegungen ersehen haben, daß sich der Vorstand nach Kräften bemüht hat, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Die Arbeit gerade auf diesem Felde der Volkswohlfahrt ist oft eine recht schwierige, an reichen Erfolgen arme. Wir schließen mit dem Wunsche, daß auch das neue Vereinsjahr gleiche Wohltäter, neue Mitglieder, deren Anmeldung wir bei dem unterzeichneten Schriftführer, deren Mitarbeiter, an denen es sehr fehlt, zuführen möge und daß der im letzten Jahre merkbare Erfolg der Bestrebungen des Vereins sich von Jahr zu Jahr mehren möge zum Nutzen unseres Volkes! Sodann wurde die Rechnung vorgelegt und Decharge erteilt, ferner beschlossen, beim Berliner Hauptverein

als Thema der nächsten in Erfurt im Herbst stattfindenden Jahresversammlung „Die akademische Jugend und der Alkohol“ und Herr Dr. C. Köber als Referenten vorzuschlagen. Der Vorstand des Vereins bezieht aus den Herren: Vize, Verwaltungsrats-Direktor, M. d. Abg. G., Vorsitzender; Dr. H. Zauner, Schriftführer; Dr. C. Köber, Arzt; Keerl, Konfirmandensekretär; Grein, Pfarrer; Kalle, Professor; D. Keller, Prälat; Vieber, Pfarrer; Müller, Stadtschulinspektor; Rahmann, Pfarrer zu Ehrich; Dr. Weintraub, Professor.

— **Militärisches.** Gestern vormittag wurde auf Station Viebrich-Mosbach der Regimentstab und das 1. Bataillon des Jäger-Regiments v. Borsdorff (Hess.) Nr. 80 vermittelst Extrazuges nach Großgerau befördert, von wo aus die Truppe nach dem Griesheimer Lager zur Abhaltung von Exerzier- und Schießübungen marschiert. Am 26. d. M. findet in derselben Weise die Beförderung des 2. Bataillons statt. Diesen Transporten kommt die jetzt fertiggestellte bedeutende Erweiterung des Güterbahnhofs in Viebrich sehr zu statten.

— **Am Römertor.** Bei den Arbeiten am Römertor, Ecke Schützenhofstraße, handelt es sich nicht, wie vermutet wurde, um die Errichtung einer Bedürfnisanstalt. Die Mauerecke der Villa ist baulich geworden und muß deshalb an dieser Stelle erneuert werden, wobei sie gleichzeitig etwas zurückgeführt werden wird. Leider mußte dabei auch die erst neu angebrachte Steingruppe entfernt werden.

— **Reges Leben herrichte** gestern abend schon von 8 Uhr ab an unseren Bahnhöfen, galt es doch, zwei preisgekrönte Gesangsvereine aus unserer Stadt, die „Hilda“ und die „Union“, würdig zu empfangen. Und die beiden Vereine konnten stolz sein auf diesen Empfang. Mehrere Vereine mit ihren Fahnen waren in den Bahnhöfen erschienen und Hunderte belagerten die angrenzenden Straßen, um mit den Vereinen unter den Klängen zweier Musikkapellen nach den Vereinslokalen zu ziehen. Die Nachfeier soll eine sehr animierte gewesen sein.

— **Zur Hygiene der Milch.** Zu diesem Lokalartikel im heutigen Morgenblatt erhalten wir folgende Zuschrift: „In dem Artikel wird ausgeführt, daß die Milchleute den Deckel der großen Kannen mit der der Milch zugekehrten Seite immer in den mit Schmutz behafteten Wagen legen. Mir ist aber bekannt, daß eine ganze Anzahl Milchleute gerade mit der entgegengesetzten Seite, also der nach außen gewendeten, die Deckel in den Wagen legen, daß einige auch den Deckel mit dem darin befindlichen Griff an die Wagentür hängen. Bei den vielen Vorschriften, die den Milchleuten so wie so schon gemacht werden, bedarf es wirklich keiner Aufmerksamkeit zu neuen, und die Deckelfrage ist ja auch so auf die einfachste Art gelöst.“

— **Bad- und Gasthaus zum Bären** benannte man früher ein langfrontiges Hotel in der Langgasse an der Stelle, wo jetzt die Hirsch-Wollweberischen Wohnhäuser der Bärenstraße und letztere selbst liegen. Mit dem Abbruch des alten, ausgedehnten und sehr repräsentablen Gebäudes war der Titel „Zum Bären“ aus der Reihe der hiesigen Hotelnamen gestrichen. Nunmehr soll derselbe aber wieder aufleben, und zwar an dem auf dem Adlergelände im Bau begriffenen Gebäude des Herrn H. Cron, welches „Hotel zum Bären“ getauft werden soll. Dasselbe ist bereits mit Ausnahme der Läden an einen jungen Wiesbadener verpachtet und wird von demselben sofort nach Vollendung in Betrieb gesetzt werden.

— **Eisenbahnverkehr.** Die Königl. Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion in Mainz schreibt uns: In dem Artikel „Eisenbahnkuriosa“ Ihres geschätzten Blattes Nr. 229 vom 18. d. M. (Morgenausgabe) haben Sie die Fahrpreise zwischen A 8 1 u n d Wiesbaden wie folgt angegeben: Für Einzelreisefahrkarten, gültig für alle Züge, mit 12 M. 50 Pf. für die 2. und 8 M. 70 Pf. für die 3. Wagenklasse, für nur über Rüdelsheim gültige Rückfahrkarten mit 16 M. 80 Pf. für die 2. und 11 M. 20 Pf. für die 3. Wagenklasse, für wahlweise über die beiden Rheinlinien gültige Rückfahrkarten mit 16 M. 80 Pf. (richtiger 18 M. 60 Pf.) für die 2. und 12 M. 80 Pf. für die 3. Wagenklasse. Diese aus Nr. 728 des Reichsreisebuches für den Monat Mai dieses Jahres entnommenen Mitteilungen entsprechen jedoch nicht mehr den heutigen Tarifverhältnissen. Nach dem neuen vom 2. Mai d. J. ab in Kraft getretenen Staatsbahnpersonentarif betragen die Fahrpreise zwischen Köln und Wiesbaden: für über Niederrhein-Rüdelsheim gültige Einzelreisefahrkarten, gültig für alle Züge, für die 2. Klasse 12 M. 40 Pf., für die 3. Klasse 8 M. 70 Pf., Rückfahrkarten über den gleichen Bahnweg kosten für die 2. Klasse 16 M. 70 Pf., für die 3. Klasse 11 M. Die Fahrpreise für wahlweise über Mainz oder Niederrhein-Rüdelsheim gültige Fahrkarten sind für Einzelreisefahrkarten, gültig für alle Züge, für die 2. Klasse 13 M. 10 Pf., für die 3. Klasse 9 M. 20 Pf., für Rückfahrkarten betragen sie für die 2. Klasse 17 M. 60 Pf., für die 3. Klasse 11 M. 70 Pf. Für die Stationsverbindungen Köln-Mainz und Mainz-Wiesbaden wird an Fahrgehalt erhoben: für Einzelreisefahrkarten 2. Klasse, gültig für alle Züge, 12 M. 40 Pf. und 70 Pf. = 13 M. 10 Pf., für Einzelreisefahrkarten 3. Klasse, gültig für alle Züge, 8 M. 70 Pf. und 50 Pf. = 9 M. 20 Pf., für Rückfahrkarten 2. Klasse 16 M. 70 Pf. und 90 Pf. = 17 M. 60 Pf., für Rückfahrkarten 3. Klasse 11 M. 10 Pf. und 60 Pf. = 11 M. 70 Pf. Der Reisende zahlt daher bei Lösung von Fahrkarten im gebrochene Verkehr nicht weniger Fahrgehalt, als wenn er sich eine direkte Fahrkarte kauft.“

— **Z. Haftpflicht der Eisenbahn für nicht rechtzeitige Beförderung von Passagiergütern.** Der Artist Hermann Nighton aus Berlin fuhr am 1. Oktober 1902 von Amsterdamm nach Düsseldorf, um dort mit seiner Truppe als Ringturner im Apollotheater aufzutreten. Die hierfür erforderlichen Kleidungsstücke gab er in Amsterdam als Passagiergut auf. Bei seiner Ankunft in Düsseldorf schloß ein Koffer mit Trikots. Eine telegraphische Nachfrage nach dem Gepäckstück blieb fruchtlos. Erst am 10. Oktober 1902 gelangte der Koffer, der in Duisburg verkehrtlich in den nach Berlin fahrenden D-Zug umgeladen worden, und in Stendal vom Padmeister des D-Zuges als vermisst herausgegeben war, wieder in den Besitz des Artisten Nighton. Inzwischen war diesem von der Direktion des Apollotheaters, da das Ausbleiben der Trikots sein Auftreten unmöglich machte, der Vertrag gekündigt worden. Der Artist verlangte nunmehr auf dem Klage-

wege von dem Eisenbahnfiskus, dessen Beamte die Verspätung der Ablieferung des Gepäcks und den ihm daraus erwachsenen Schaden durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hätten, Ertrag des ihm entstandenen Schadens, den er mit 1800 M. berechnet. Der Eisenbahnfiskus beantragte die Abweisung der Klage, weil wegen der an dem Koffer befindlichen alten Beklebenungen ihre Haftpflicht gemäß § 31 Absatz 2 der Betriebsordnung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ausgeschlossen sei. Sowohl das Landgericht zu Düsseldorf wie auch das Kölner Oberlandesgericht (2. Zivilsenat, Entscheidung vom 17. Mai d. J.) in der Berufungsinanz erkannten den Klageanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt an. Letzteres neben anderen auf tatsächlichen Gebiete liegenden Gründen aus folgender rechtlicher Erwägung. Nach § 31 Absatz 2 der Betriebsordnung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen dürfen ältere Eisenbahn-, Post- oder andere Beförderungszeichen sich nicht auf den Gepäcksfäden befinden. Wird infolge der Nichtbeachtung dieser Vorschrift das Gepäck verschleppt, so haftet der Eisenbahnfiskus nicht für den daraus entstandenen Schaden. Es muß jedoch der Ausführung des Dr. Herzer in Nr. 20 der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen vom 11. März 1903 beigetreten werden, wonach dem § 31 Absatz 2 der Betriebsordnung gegenüber den Bestimmungen der §§ 466, 471 des Handelsgesetzbuches die Wirksamkeit insoweit abzuschneiden ist, als die Haftung der Eisenbahn dadurch aber das nach vorstehend angeführten gesetzlichen Bestimmungen zulässige Maß eingeschränkt wird.

— **Der Verband der Kriegsveteranen von 1870/71** ist seit dem diesjährigen, wie üblich am 22. März gefeierten Jahresfest eines vom Bildhauer Wolff modellierten Tafelschmucks. Aus erobertem französischer Gefäßbronze, die der Kaiser im vorigen Jahre dem Verbandspräsidenten, bei Gladbeck gegossen, gibt er eine Nachbildung der Sieweringsdenkmal, die im Juni 1871 bei dem Einzug der siegreichen Truppen vor dem Hauptportal des königlichen Schlosses in Berlin aufgestellt war, und deren schöner Fries auf diese Weise dauernd erhalten bleibt. Um den über alle Gänge des deutschen Reiches verstreuten Mitgliedern — es sind deren gegen 900 — Gelegenheit zu persönlichem Zusammentreffen zu geben, veranstaltet der Verband am 5. Juni d. J. eine Wanderversammlung auf dem Riffhäuser, der am 4. Juni abends in Nordhausen eine Begrüßungsfeier voranzugehen und am 6. ein Ausflug nach dem Silberthal folgen soll. Anmeldungen hierzu sind möglichst bis zum 31. Mai an Herrn Bernhard Schiff in Nordhausen oder an Herrn Bankier Ernst Heeden, Berlin W., Dessauerstraße 19a, zu richten. Letzterer nimmt auch etwaige Beitrittserklärungen zum Verbands entgegen, wozu zu bemerken ist, daß aufnahmefähig nur solche Feldzugteilnehmer sind, die sich mit Ausbruch des französischen Krieges freiwillig zum Dienst mit der Waffe oder zur Krankenpflege und Feldambulanz gemeldet haben und im Besitz der Kriegsdienstmedaille sind.

o. **Ein gefährlicher Streich** ist gestern abend gegen 1/2 11 Uhr in der Schiersteinerstraße dadurch verübt worden, daß auf einen Wagen der elektrischen Straßenbahn ein Schuß abgegeben wurde. Das Geschoss, anscheinend aus einem Flobertherrührend, durchschlug eine Glasscheibe des Wagens und traf den in dem letzteren befindlichen Schaffner Haus am Kopf, ohne ihn jedoch erheblich zu verletzen. Der Richtung nach mußte der Schuß in dem Garten der Wirtschaft „Zum Jägerhaus“ gefallen sein, doch blieben die Nachforschungen nach dem Täter, die mit Hilfe der aus dem nahen Jirtus herbeigeholten Polizei sofort angestellt wurden, ohne jeden Erfolg. Auch von den Wägen, die aus Anlaß eines Vereinsfestes noch recht zahlreich in dem Garten versammelt waren, wollte niemand das Schießen bemerkt haben. Ob der Schuß nun aus Bosheit oder Übermut nach dem Wagen abgegeben oder denselben nur zufällig getroffen, kann nun vorerst gar nicht aufgeklärt werden. Öffentlich gelangt es doch noch, den gefährlichen Schützen zu ermitteln.

— **Groß und Staffort.** Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hat Rechtsanwält Dr. Stulz für den zum Tod verurteilten Bruno Groß Revision beim Reichsgericht eingelegt. Dr. Stulz wird das gleiche für Staffort tun. Die Staatsanwaltschaft hat die Beamten in Prenzschheim streng angewiesen, niemand Nachrichten über das Bestehen von Groß und Staffort zu geben. Das gestern hier verbreitete gewesene Gerücht, Staffort sei gestorben, bestätigt sich nicht.

o. **Eine kleine Überschwemmung** war in der verfloffenen Nacht in dem Keller des Hrn. J. Poststraße 17 dadurch entstanden, daß der Kanal einen Schaden erlitten hatte und das Wasser aus demselben austrat. Es war dies um so unangenehmer als in dem betreffenden Kellerraum etwa 500 Zentner Kartoffeln lagerten. Da das Kanalbauamt eine Woche für derartige Unfälle nicht unterhält, so wandte sich die Besitzerin des betreffenden Hauses an die Feuerwache, die auch hier bereitwillig Hilfe leistete, das Wasser aus dem Keller herauspumpt und das Loch in dem Kanal mit Brettern verstopfte.

— **Mit blutüberströmtem Gesicht** ging gestern abend um 8 Uhr ein Arbeitsmann in Begleitung eines anderen und gefolgt von einer großen Zahl Neugieriger durch den Hirschgarten, die Steingasse und Röderstraße nach dem nördlichen Krankenhaus. In der Saalgasse soll ein anderer Arbeiter ihm mit dem Messer eine Hauptader am Kopf durchstoßen haben. Der Anblick des Verletzten war ein schauererregender.

— **Städtisches Krankenhaus.** Die Erdarbeiten zu den Erweiterungsbauten des städtischen Krankenhauses, welche durch den freiwilligen Tod des Unternehmers am 1. März unterbrochen worden waren, wurden heute wieder aufgenommen. Zu diesem Zweck war eine neue Submission angeschrieben worden.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu. Für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau M. 2 M., von U. 1 M. — Für die Gedächtnisfeier in Speier: vom Konfirmandenstich des Herrn Landwirt Jakob Müller Sr. in Diedenbergen durch den Vertrauensmann 15 M. 15 Pf., von Herrn Jakob Seig dafelbst und Herrn A. in Hofheim i. T. zusammen 80 Pf., von Herrn Kaufmann Friedrich Loh in Hofheim i. T. 2 M.

— **Besitzwechsel.** Herr Vöb in Frankfurt a. M. verkaufte sein Haus, Messergasse 20 an Herrn Kolonialwarenhandler Anton Wiedemann hier selbst zum Preise von 30 000 M.

1. **Bierstadt, 25. Mai.** Gestern abend 8 Uhr 47 Min. kehrte unser „Männergesang-Verein“ mit der Tannusbahn vom nationalen Gesangsfest zurück in Wiesbaden preisgekrönt zurück. In harter Konkurrenz in Klasse 1b konkurrierte genannter Verein (58 Sänger) unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kubl aus Wiesbaden, mit neun wettstreitenden Vereinen und erreichte mit dem Preischor „s ist Rosenzeit“, komponiert von Herrn Jean Pauli, und dem selbstgewählten Chor „Mahnacht“ von Franz Abt die höchste Punktzahl. Es wurde ihm der 1. Preis, bestehend in 200 M. und eine Fruchtgigale, gestiftet von Herrn Kommerzienrat Heußgenstedt, zuerkannt. Außerdem errang der „Männergesang-Verein“ bei dem Ehrenpreis-Singen, bei welchem er das „Morgenlied“ von Rich vortrug, eine reichverzierte, 70 Zentimeter hohe Base, gestiftet von der Universität in Gießen. In Anbetracht dieses schönen Erfolges ließ es denn auch unsere Einwohnerschaft nicht fehlen, die heimkehrenden Sieger festlich zu empfangen. Während unser Ort reichen Plaggenstumm angelegt hatte, gingen sämtliche hiesige Vereine unter Vorantritt einer Musikkapelle und vielen Jadeln dem „Männergesang-Verein“ entgegen. Der städtische Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen des Dries nach dem Saale „Zur Rose“. Hier wurden von Seiten der Vereine den Sängern Vorberfränze und Blumenbuketts überreicht. Der Vorsitzende des Gesangsvereins „Frohmann“, Herr Baunther, nahm Ludwig Florreich, beglückwünschte namens sämtlicher Vereine den „Männergesang-Verein“, dabei besonders die schönen Erfolge desselben hervorhebend, und schloß mit einem Hoch auf denselben. Der Präsident des „Männergesang-Vereins“, Herr Julius Mayer, dankte namens des Vereins für den großartigen Empfang und schilderte den Gesangsfesttag im einzelnen, während Herr Ludwig Roth für die Mühe, die ein solcher Wettstreit mit sich bringt, dem Dirigenten, Herrn Kubl, seinen Dank abtattete. Noch einige gemüthliche Stunden hielten die überaus zahlreich Erschienenen beisammen.

° Mainz, 25. Mai. Rheinpegel: 1 m 77 cm gegen 1 m 68 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

1. **K. Wiesbadener Rhein- und Tannusklub.** In der morgen Donnerstagabend im Klublokal, „Gambrius“, stattfindenden Wochenversammlung des Wiesbadener Rhein- und Tannusklubs wird die vierte Hauptwanderung: Königstein, Falkenstein, Rippstempel, Altkönig, Ruchstans, Feldberg, Herzopf, Saalburg, Fröhliche Mannskopf, Pelaginsplatz, Homburg, die auf den 5. Juni festgelegt ist, besprochen werden. Da nur diese eine Wanderung in diesem Jahre den Hochtannus berührt, und damit der Besuch der Saalburg verbunden ist, wäre es wünschenswert, wenn die Besprechung sich eines zahlreichen Besuches zu erziehen hätte.

\* **Ein kostspieliges Vergnügen** sind die Automobil-Wettfahrten, wie sie jetzt wieder um den Gordon-Bennett-Pokal veranstaltet werden. Der Direktor einer der ersten französischen Motowagenfabrikanen hat kürzlich erklärt, er hoffe, daß die jetzige Wettfahrt die letzte sein wird. Abgesehen von den Ausgaben, mühten sie 50 oder 60 ihrer besten Leute fortzuführen, die für die Wagen unterwegs zu sorgen hätten. Die Unglücksfälle während der Fahrt Paris-Madrid hätten außerdem bewirkt, daß die Wettfahrt der Industrie mehr Schaden als Nutzen brachte, da Leute, die kaufen wollten, durch die anschließende Befährlichkeit des Sports abgeschreckt wurden. Die Industrie brauche solche Schaustellungen nicht mehr. Die Kosten der Wettfahrten, die zur Auswahl der französischen Wettbewerber um den Gordon-Bennett-Cup in dem Ardennenbezirk stattfinden, stellen sich nach der Schätzung eines Sachverständigen wie folgt: Dreißig Neuwagen, die besonders für die Wettfahrt gebaut, für andere Zwecke ganz unbrauchbar, und deshalb nachher ganz unverkauflich sind, je 40 000 M., zusammen 1 200 000 M.; Aufwendungen für Bewachung der Wege 120 000 M., Ausgaben und Versicherung gegen Unfälle, 8000 M. für jede der zehn Firmen, 80 000 M. Allein die französischen Firmen hätten danach für ihre Probefahrten nicht weniger als 1 400 000 M. aufzubringen.

### Gerichtssaal.

\* **Der Zweck heiligt die Mittel.** Der Prozeß des Grafen Hoensbroech gegen den Kaplan Dabach, in dem es sich um gerichtsnotorische Festlegung der Tatsache handelt, daß der Grundsatz „der Zweck heiligt die Mittel“ tatsächlich in jesuitischen Schriften inhaltlich vorkommt und jesuitischer Moral zugrunde liegt, soll am 31. Mai in Trier zur Verhandlung kommen. Das Material des Grafen Hoensbroech ist soeben in einer dritten, stark vermehrten Auflage seiner Schrift: „Der Zweck heiligt die Mittel“ (Verlag Schwesbache und Sohn, Berlin) wieder-gültig und erschöpfend dargestellt worden, so daß es dem Gericht in Trier wohl schwer werden dürfte, sich der Beweiskraft dieser Zusammenstellungen zu entziehen.

\* **Berlin, 21. Mai.** Die aus dem Prozeß bekannte Bahnhofsleiterin Meyer hat beim Landgericht Posen eine Klage gegen die Gräfin Kwikleda eingereicht, die dahin geht, daß der angebliche kleine Graf Kwikleda als ihr natürlicher Sohn anerkannt wird.

\* **Glogau, 23. Mai.** Wegen 40 M i s s a n d l u n g e n hatte sich der Unteroffizier Hermann Schmidt vom Feldartillerie-Regiment in Sprottan vor dem Kriegsgewicht in Glogau zu verantworten. Er schlug seine Untergebenen mit Ledergurten, traktierte sie mit Faustschlägen, Zuphritten, „Aniebenen“ und „Amrollen“, einem Mann schlug er auch die Peitsche um die Ohren. Eine Anzeige, die ein Kanonier erstattete, wurde vom Wachmeister nicht weitergegeben, deshalb schrieb der Mißhandelte an den Regimentskommandeur. Die Folge war, daß nicht nur

der Unteroffizier, sondern auch der Wachmeister, aber auch der beschwerdeführende Kanonier auf der Anklagebank erscheinen. Der Unteroffizier erhielt für 29 Mißhandlungen und 10 Fälle vorchriftswidriger Behandlung 8 Monate Gefängnis und Degradation, der Wachmeister 14 Tage gefälligen Arrest, der Kanonier, weil er den Brief an den Regimentalkommandeur geschrieben, wurde ebenfalls bestraft; die Höhe der Strafe ist nicht bekannt geworden. (Also der Gemeine, der sein Beschwerderecht, das ihm durch den Wachmeister vorenthalten wird, durch direkte Beschwerde an den Regimentalkommandeur wahrnimmt, wird deshalb bestraft. Glaubte man vielleicht, auf diese Weise das Vertrauen zum Beschwerderecht zu heben? Die Red.)

**Ein sonderbarer Rechtsfall.** Der Hungerkünstler Succi, der vor einigen Wochen in Hamburg 31 Tage in einem Glashäuschen „fastete“, hatte sich durch seinen Geschäftsführer, da er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, mit einem Journalisten in Verbindung gesetzt, der die täglich in den Hamburger und Altonaer Zeitungen erscheinenden Klapperartikel schreiben sollte, und dem Journalisten für seine Tätigkeit nach Beendigung der Hungervorstellung 200 M. versprochen. Succi oder Fruchs zahlte aber nicht, und da sich der Journalist auf die Einnahmen des jetzt in Hannover aufretenden Hungerkünstlers, da dieser Ausländer ist, Arrest legen. Die gerichtliche Urkunde wurde nach Hannover zur Ausfertigung an den Botschaften geschickt, konnte diesem jedoch nicht persönlich zugestellt werden, da Succi gerade in seinem Glashäuschen hungerte, wo er wohl sichtbar, aber nicht erreichbar war. Da im Falle der Öffnung des Glashäuschens vor Ablauf der Hungerzeit Succi und der Schausteller mit einer Klage wegen Geschäftsführung drohen, ließ sich die Zustellung nur dadurch bewirken, daß der Arrestbefehl an die Glaswand des Häuschens des Hungerkünstlers so befestigt wurde, daß er ihn lesen konnte.

**Is die Bosheit eines Weibes ein Ehescheidungsgrund?** Ein Schriftsteller hatte gegen seine Frau vor dem Landgericht München eine Ehescheidungsklage erhoben, und diese damit begründet, daß er wegen der Behandlung, die ihm zu teil geworden sei, es nicht mehr habe aushalten können und deshalb genötigt gewesen sei, München zu verlassen. Im Beweisverfahren wurde durch verschiedene Zeugen erwiesen, daß die Beklagte ihren Mann des öfteren aus der Wohnung ausgeperrt habe, so daß er trotz seiner Arzntlichkeit genötigt gewesen sei, die Nacht im Freien zuzubringen; auch habe sie ihm oftmals absichtlich kein Essen zubereitet, Kostgelder nachgeworfen und ihn auf nicht widerzuegebende Weise beschimpft. Da von einer Verlesung der ehelichen Treue ein positiver Nachweis nicht erbracht werden konnte, wies das Gericht die Klage kostenlos ab und stellte sich, nach den „Münch. Neuest. Nachr.“, auf den Standpunkt, daß dem Ehemanne kraft seiner ehelichen Gewalt hinreichende Mittel und Wege offen ständen, solchen Übergriffen in wirksamer Weise zu begegnen und die Erfolglosigkeit derselben noch in keiner Weise erwiesen sei.

**Wien, 21. Mai.** Gräfin Marie Feltches, die die Redakteure des „Neuen Wiener Journals“ und der „Wiener Morgenzeitung“ wegen in ihr Familienleben eingreifender Notizen injuzitierte, wurde wegen Ehrenbeleidigung zu 140 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**Aus Bädern und Sommerfrischen.**

**Ums, 23. Mai.** Gestern nachmittags und abend fanden im hiesigen Kurgarten Militärkonzerte statt und eröffnete die Kommission abends den Feiern ihrer Saisonfestlichkeiten mit der ersten Bäderlei-Veranstaltung, deren Wirkung unter dem schlechten Abzug der Dampfe infolge der leichten Luft leider litt. Der Jugana an Durchreisenden und Ausflüglern war gestern lange nicht so bedeutend als in früheren Jahren, heute ist er etwas gewachsen. — **Abna Georgia von Sachsen** trifft entweder am 3. oder am 4. Juni zur Kur hier ein und nimmt in den „Lärmen“ Wohnung. Für Mittwoch erwartet man hier den Besuch des Herrn Ministers der Domänen, den Vertreter des Ministeriums und der Regierung begleiten sollen.

**Kleine Chronik.**

**Ein schweres Verbrechen** wurde vorgestern in einem neu erbauten Hause der Trojanstraße in Köln ausgeführt. Das 19jährige Dienstmädchen einer dort wohnenden Herrschaft, Margarete Kurz, wurde auf schreckliche Weise ermordet. Es wurde mit einer Wunde am Kopf, an Händen und Füßen gefesselt, mit einer zusammengeballten Schürze im Mund an den Bettposten gebunden, tot aufgefunden. Die Täter raubten dann die Wohnung aus. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

**Überfahren.** Von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde in der Nacht zum zweiten Feiertage in Barmen der Schneidermeister von der Hand. Er war mit dem letzten nach Elberfeld abgehenden Zuge abgefahren, unterwegs eingeschlagen und erst in Barmen wieder wachgeworden, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Anstatt nun die nächste, nur vier Minuten entfernte Station abzuwarten, öffnete er die Wagentür und sprang hinaus. Dabei geriet er unter den Zug, die Räder fuhren ihm über die Brust und teilten ihn in zwei Hälften.

**Jugendlicher Totschläger.** In Düsseldorf wurde der jugendliche Mechaniker Hugo Jäger von dem 17-jährigen Photographengehilfen Franz Willem durch einen Revolvererschuss in die Brust getötet.

**Verbrechen und Selbstmord.** In dem zur Bürgermeisterei Hamborn gehörigen Schmidthorst beging ein Bergmann an einem Kinde ein schweres Sittlichkeitsverbrechen und erschoss sich gleich nach der Tat mit einem Revolver.

**Ein schreckliches Verbrechen** ist in Hemer (Westfalen) verübt worden. Ein sechsjähriger Knabe wurde von einem feingekleideten Menschen aus dem Kreise spielerischer Genossen heraus in den Wald gelockt und dort auf gräßliche Weise ermordet. Als unter Zuhilfenahme der Dorfbewohner und Schulkinder der Wald abgesehen wurde, fand man in der Nähe eines Loches in dichtem

Buschwerk die entleerte Leiche des Kindes, das, den Verletzungen nach zu urteilen, eines martervollen Todes gestorben ist. Von dem Mörder war keine Spur mehr zu entdecken.

**Eine etwas eigentümliche Bette** wurde dieser Tage in Paradiß i. M. vereinbart. Ein Mühlenbesitzer wollte demjenigen, der imstande wäre, auf dem Bauch liegend, mit einem zwei Zentner schweren Sack mit Mehl auf den Schultern sich anzurichten, sein Grundstück mit Mühle überlassen. In der Tat gelang es einem Starzen, mit dem Sack in vorgeführer Weise in die Höhe zu kommen. Jetzt will der Müller nur geschert haben; aber der Gewinner will das Grundstück oder 1000 M. und droht mit Klage.

**Von Wien** tödlich zerstoßen wurde in Tarnowitz das 2-jährige Söhnchen des Erbpächters Möller. Das Kind war beim Spielen dem Bienenstand zu nahe gekommen; die Tiere fielen über das Kind her und haben es derart zerstoßen, daß das Kind, das an 200 Stiche erhalten hat, lebensgefährlich verletzt wurde.

**Troh.** In Düren und in der Umgebung von Stralsund sank dieser Tage das Thermometer nachts bis auf 1 Grad unter Null. Die Felder und Wiesen waren am Morgen weiß vom Reif, und draußen hängende Wäsche war steif gefroren.

**Das blutdürstige Frettchen.** Wie vorsichtig man bei der Haltung eines Frettchens sein muß, zeigt folgender von der „Distr. Bl.“ mitgeteilter Fall: Der Dominikaner in Dembiec hatte ein Frettchen, das mit der Zeit so zahm geworden war, daß er das Tierchen überall auf dem Hofe und auch im Wohnzimmer frei umherlaufen ließ. Als dieser Tage der Antscher nicht zu Hause war, ließ dessen Ehefrau, während sie zum Melken ging, ihr jedes Wochen altes Kind ohne Aufsicht im Bett liegen. Das Frettchen kroch an der Wiege hinauf und sog dem Kinde an drei Stellen des Kopfes so viel Blut aus, daß das Kind, als die Mutter zurückkehrte, fast leblos in der Wiege lag. Der ärztlichen Hilfe ist es jedoch gelungen, es am Leben zu erhalten.

**Gestürzter Herrenreiter.** Einer der populärsten österreichischen Herrenreiter, Oberleutnant Joseph Jolberch, stürzte beim vorgerichtigen Offiziers-Rennen, brach das Genick und war an der Stelle tot.

**Verfälscht.** Aus Brüssel wird gemeldet: Zwei Handelschiffe, die von Colombo (Ceylon) nach dem äußersten Osten ausliefen, sind verfälscht; man befürchtet, daß sie auf treibende Minen gestoßen und gesunken sind.

**Massen-Vergiftung.** In den letzten Tagen sind in Paris 18 Personen nach dem Genuß von Backwaren an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine derselben ist bereits gestorben.

**Der Tiger.** In einer in Nancy gasterenden Menagerie sprang ein Tiger auf einen Tierbändiger und zerfleischte denselben. Sein Zustand ist hoffnungslos.

**Orkan.** Zwischen Padua und Treviso wüthete vorgestern ein furchtbarer Orkan. In Campo Sanpietro wurden 20 Häuser zerstört und 30 Personen verwundet. Alle Kulturen sind vernichtet. In Bregazio sind ebenfalls mehrere Häuser eingestürzt.

**Freigelassen.** Die Polin, welche unter dem Verdacht verhaftet wurde, ein Attentat gegen das Fürstentum-Vogel in Kronstadt verübt zu haben, ist freigelassen worden.

**Kampf zwischen englischen Regimentern.** In Bahados kam es zwischen den Mannschaften eines englischen Bataillons und zweier Bataillone des westindischen Regiments, nachdem bereits lange Zeit eine feindliche Stimmung unter den Soldaten geherrscht hatte, zu einem ernstlichen Zusammenstoß. Am Sonntagabend war ein Wagnis des englischen Bataillons von Soldaten des westindischen Regiments geprägt worden. Die Engländer bahnten sich mit Gewalt in der Nacht einen Weg aus der Kaserne und griffen die Westindier an. Zwei Leute des westindischen Regiments wurden in dem Kampfe erschossen. Eine starke Wache stellte die Ruhe wieder her, und alle Truppen werden unter harter Bewachung gehalten, da Maueranschläge in der Garnison zu neuem Kampfe auffordern.

**Letzte Nachrichten.**

**Continental-Telegraphen-Gesellschaft.**

**Berlin, 24. Mai.** Bei dem Jahrmahl der Berliner Handelskammer für den internationalen Kongress für gewerblichen Rechtsschutz hielt der Pariser Handelskammerpräsident, Veyrand eine Rede, in der er die Bedeutung der Berliner Handelskammer hervorhob, deren Liberalismus und Unabhängigkeit Frankreich bereits rühmen durfte, als sie die Erweiterung der Handelsverträge forderte, die in einer langen Reihe von Jahren zu dem jährliehen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands beigetragen habe. Auch die Pariser Handelskammer verlor nicht den Grundglauben, daß Handelsverträge nötig seien für die Entwicklung des internationalen Handels und daß sie dazu beitragen, die Schranken, die den Verkehr zweier Völker miteinander hemmen, zu verkleinern. — Der Präsident der Wiener Handelskammer, Worech, gedachte der Entwicklung der Handelskammern und ihrer Aufgaben.

**Überdorf, 25. Mai.** Oberst Major Pes, Chef der türkischen Waffenprüfungscommission, ist an Lungenerkrankung gestorben.

**Washington, 25. Mai.** Eine dem Staatsdepartement zugegangene Meldung besagt: Die kolumbische Regierung teilte dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bogota mit, sie ziehe es vor, mit dem neuen Gesandten der Vereinigten Staaten, Russell, nicht in Beziehungen zu treten. Kürzlich wurde erklärt, der Einwand gegen Russell werde nicht aus persönlichen Gründen erhoben; die kolumbische Regierung wolle damit nur den in der Republik verbreiteten Unwillen gegen die Vereinigten Staaten ausdrücken. Jede amerikanische Gesandtschaft würde gegenwärtig Einwürfen begegnen.

**Deutschenbureau Herold.**

**Berlin, 25. Mai.** Die Republik Paraguays eröffnet in Berlin eine Gesandtschaft und damit ihre erste Vertretung beim Deutschen Reich. Zum Gesandten ist Dr. José Ayala ernannt worden. Derselbe wird demnächst vom Kaiser empfangen werden.

**Wien, 25. Mai.** In den nächsten Tagen sind hier mehrere große Volksversammlungen als Protest gegen die Mehrforderungen für Armee und Marine von sozialistischer Seite mit der Tagesordnung: „Die Millionenforderungen für den Militarismus und die Notlage des arbeitenden Volkes“ einberufen worden. Drei Versammlungen tagten schon gestern abend im 3., 10. und 11. Be-

zirk, wobei Bernerstorffer, Adler und Neumann Reden hielten.

**Jussbrud, 25. Mai.** Großes Aufsehen erregt die Meldung, daß der Papst drei Mitgliedern der hiesigen katholischen Studenten-Verbindung Austria, welche infolge Duellverweigerung die Offiziers-Charge verloren, hohe Orden verliehen hat.

**London, 25. Mai.** Aus Pretoria wird telegraphisch: Der Buren-Kongress sandte dem Ervräsidenten Krüger telegraphisch seinen Gruß und drückte sein Bedauern aus, daß er ihm diesen Gruß nicht in seinem eigenen Lande und unter seinem eigenen Volke darbringen könne. Die Kosten des Stabtelegraphens wurden durch Zeichnung von je 2 Schilling 6 Pence seitens aller Mitglieder des Kongresses aufgebracht.

**Rom, 25. Mai.** Die „Tribuna“ meldet aus Bologna: Kardinal-Erzbischof Spavaca habe erklärt, am Empfangsabende im Stadthause zu Ehren des Königs erscheinen zu wollen. Die Blätter verzeichnen diese Nachricht ohne Äußerung des Zweifels, obgleich bisher kein Kirchenfürst in den ehemals päpstlichen Landesteilen sich persönlich dem Könige genähert hat.

**Belgrad, 25. Mai.** Die Salbung und Krönung des Königs wird Ende Juni stattfinden. In derselben werden die Fürsten von Bulgarien und Montenegro, sowie Spezialgesandte aus Petersburg, Wien und Rom eintreffen.

**Sofia, 25. Mai.** Fürst Ferdinand wird unter der Bedingung der Einlabung des Sultans nach Konstantinopel Folge leisten, daß der Sultan für die Bulgaren in Makedonien neue Schul- und Kirchen-Privilegien bewilligt.

**hd. Frankfurt a. M., 25. Mai.** Das Bureau des Tonkünstlerfestes wird schon am Donnerstag, den 26. Mai, eröffnet. Es befindet sich im Saalbau, Jungbühnenstraße, und die Mitglieder des Allgemeinen deutschen Musikvereins, so weit sie ihre Teilnahme rechtzeitig angemeldet haben, können dort schon am dem genannten Tage von 4 Uhr nachmittags ab gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte die Karten zu den Aufführungen in Empfang nehmen. Das Festbureau wird zu derselben Zeit im gleichen Lokal eröffnet werden.

**hd. Frankfurt a. M., 25. Mai.** Gestern abend um 7 Uhr ist nach längerem Leiden Hermann Mumm v. Schwarzenstein, der frühere Inhaber der bekannten Champagnerfabrik in Reims, gestorben.

**hd. Essen a. d. Ruhr, 25. Mai.** Der zwischen Vorbeck und Bergeborbeck verkehrende Postwagen wurde von Wegelagerern überfallen. Die Postillon wurde schwer verletzt. Die Täter sind geflüchtet.

**hd. Aachen, 25. Mai.** Auf dem Großherzog von Sachsen gehörigen Gute Hacoat wurden drei Pense beim Ausführen aus dem Gutshofe wild und gingen durch. Ein Reiter stürzte und brach das Genick, einem anderen wurde durch einen Duffschlag die Schädeldecke vollständig zertrümmert.

**hd. Dresden, 25. Mai.** Die Prinzessin Johanna Georg, geborene Herzogin Nabele von Württemberg, ist gestern abend 9 Uhr an einem Herzschlag gestorben.

**hd. Stralsburg, 25. Mai.** Der Tagelöhner Welter, der den Wäbrienen Tagelöhner Jäger als Liebhaber seiner Frau überrolkte, tötete diesen durch 5 Messerstiche.

**hd. München, 25. Mai.** Infolge der vielen schweren Sonnenbrüme am Montag fuhren die meisten Rebenstämme der Isar hochwasser und die Aar selbst ist bedeutend im Steigen begriffen. Der im Oberland angerichtete Schaden ist jetzt schon ziemlich beträchtlich.

**hd. Wien, 25. Mai.** An der 58jährigen Witwe Anna Jaron in Moriddorf bei Wien wurde gestern nachmittags ein Raubmord begangen. Täter bisher noch nicht ermittelt.

**hd. Antam, 25. Mai.** Anlässlich einer Messfeier in der hiesigen Jesuiten-Kirche geriet die Verzierung des Altars in Brand. Unter den Anbähtigen entband eine Panik, wobei 4 Personen verletzt wurden.

**hd. Madrid, 24. Mai.** Durch heftigen Hagelschlag wurden in Orense 50 Personen verwundet und bedeutender Materialschaden angerichtet.

**Volkswirtschaftliches.**

**Versicherungswesen.**

**Dremer Lebensversicherungsbank, A.G.** Aus dem Geschäftsbericht für 1903 lassen wir hier einige Hauptdaten folgen: Im Berichtsjahre wurde ein Überschuss von 632.273,95 M. gegen 636.262,85 M. im Vorjahre erzielt. Die Prämien-Referenzen und Abstriche verminderten sich gegen 1902 um 797.808,02 M. und erreichten die Summe von 24.924.800,54 M. In mündelicheren Depositionen waren 23.892.912,57 M. belegt, und wurde eine gute Verzinsung erreicht. Die Sterblichkeit verließ gänzlich. Hervorzuheben ist noch, daß die Bank bereits im Berichtsjahre der Vorjahr des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901, welche für die Aussonderung und vorchriftsmäßige Amtigung der den Prämien-Referenzfonds bildenden Bestände eine Frist von 3 bzw. 5 Jahren läßt, genügen konnte. Die Mitgliederversammlung setzte die Dividende pro 1903 auf 25 Proz. der ordentlichen Prämie fest.

**Geldmarkt.**

**Frankfurter Börse, 25. Mai,** mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr. Kredit-Aktien 222,25, Diskonto-Kommandit 186,50, Staatsbahn 137, Lombarden 13,30, Courshütte 241,75, Bankmer 192, Gelsenk. 215,50, Bergener 198,75, Tendenz: still.

**Wiener Börse, 25. Mai.** Österreichische Kredit-Aktien 645,50, Staatsbahn-Aktien 639, Lombarden 78,20, Marknoten 117,30, Tendenz: fest.

**Wetterdienst**

**der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.**

**Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 26. Mai 1904:**  
Schwachwindig, vorwiegend heiter, Temperatur wenig verändert.

**Genaueres** durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hanses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten**

und amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 41.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: H. Schulte vom Brühl in Sommerberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Mötcher; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Derzau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenschen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.





Trauringe  
in jeder Preislage

# E. Bücking, Uhrmacher,

Kranzplatz, Hotel Ries.

## Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren.

Alfenidewaaren, Bestecke.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Gründliche Reparatur an Uhren, Gold- und Silberwaaren.

# J. Fix,

Damenschneidermeister,

2 Webergasse 2, 2. Et., am Nassauer Hof.

## Anfertigung engl. Costumes, Jackets.

### Kranken-, Kinder- und Nährmittel.

Sämmtliche Verbandstoffe,  
Lanolin, Byrolin und Vaseline,  
Clystirspritzen,  
Guttapercharaffet und alle wasserdichte  
Verbandstoffe,  
Fisbeutel in allen Qualitäten,  
Inhalations-Apparate,  
Kindersuppen,  
Kinderschwämme,  
Kinderzahnbürsten,  
Kinderpuder,  
Lanoform-Streupulver,  
Lysol,  
Fischer-Thermometer,  
Bade-Thermometer,  
Gummi-Sauger,  
Saugflaschen in allen Sorten  
Spielschnuller,  
Zahnringe,  
Veilchenwurzeln,  
Seesalz,  
Stassfurter Salz,  
Kreuznacher Salz,  
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und  
Krügen,  
Medizinal-Leberthran,  
Sodener und Emser Pastillen,  
Soxhlet-Apparate,  
Milchzucker,  
Nährzucker,  
Medizin. Seifen,  
Nährsalz-Tropon, Mal-Tropon,  
Levico und Roncegnowasser,  
Milch-Flaschen,  
" " Garnituren,

Plasmon,  
Valentino's Meat Juice,  
Sanatogen,  
Lahmann's Nährsalz-Cacao,  
Knorr's Hafer- und Reismehl,  
Dr. Michaelis Eichelcacao,  
Fleischextract „Flagge“,  
" " Cibils,  
" " Liebig,  
Malzextract Loosfund,  
Pepton Liebig,  
Brands Beef Tea,  
" Essence of Beef,  
Bouillonkapseln Maggi,  
Cacao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40  
per 1/2 Ko.,  
Condens. Milch,  
Prometheus-Cacao,  
Kassler Hafercacao,  
Haematogen,  
Hafercacao lose 1/2 Ko. 1.—Mk.,  
Hartenstein'sche Leguminosen,  
Nestle's Kindermehl,  
Kufelcke's  
Muffer's  
Opel's Nährwieback,  
Rachout des Arabes,  
Roborat,  
Dr. Theinhardt's Hygiama,  
Medizinal-Tokayer,  
" Cognac,  
Stärkungsweine: Sherry, Port, Malaga,  
Madeira, Marsala,  
Vegetabil. Milch.

Chem. reiner Milchzucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

**Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.**

Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen.

Sämmtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

**Wilh. Heinr. Birek,**

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

1889

### Schutz des Eigentums gegen Einbruch-Diebstahl.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin empfiehlt sich bei Beginn der Reisesaison zum Abschluss von Versicherungen gegen Einbruch-Diebstahl. Wichtige, feste Prämien, liberale Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt gern

**J. Bergmann, Schwalbacherstrasse 27,**

Telephon 410.

1843

## Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rosigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

### Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur ächt in Apotheker Blum's Flora-Progerie, Gr. Burgstrasse 5.

**Cervelatwurst**, das Feinste, per Pfd. 1.25, bei 5 Pfd. à 118 Pfg., dieselbe wird beim Verkauf den verehrl. Abnehmern vorgewogen,

**Echten Schweizer Käse**, vollsaftig u. schön gelocht, p. Pfd. 95, bei 5 Pfd. à 88 Pfg.,

**Dollsetten Edamer Käse**, p. Pfd. 75, bei 4 Pfd. (Kugel) à 68 Pfg.,

**Limburger Käse**, feinsten Bergkäse, per Pfd. 29, bei 5 Pfd. à 28 Pfg.,

**Feinste Preiselbeeren**, m. 50% Raffinade eingekocht, p. Pfd. 30, b. 5 Pfd. à 28 Pf.

offerirt

# Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 23, Wellritzstrasse 42.

## Dr. med. Heinr. Schmidt,

pr. Arzt,

Spez.-Arzt für phys.-diät. Therapie (Naturheilverfahren).

**Moritzstrasse 27, II.** Sprechstunde (ausser Sonntag): 10—11, 4—5.

Ausserdem Nerostrasse 35/37, Hotel und Badehaus „Kaiser Friedrich“: 5 1/2—6 1/2.

Ganze Waggons



# KOAKLEN

alle Sorten, von nur erstklassigen

Zechen, ferner:

Coks, Brennholz, Brikets etc.

Liefere prompt u. in bester Aufbereitung zu realen Preisen. 1879

## Aug. Külpp,

Sedanplatz 3. Telephon 867.

billigst.

## Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.

Den Eingang der neuen

# Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider in sehr grosser Auswahl beehrt sich anzuzeigen

1248

## Hch. Lugenbühl.

Zurückges. Waren weit unter Selbstkostenpreis.

# Eisschränke

in allen Grössen und Preislagen.

## Grösstes Lager am Platze.

## Steinberg & Vorsanger,

1512

Telephon-Ruf 634.

Moritzstrasse 68.



Petroleumkocher

von Mk. 1.50 an,

Spirituskocher

von Mk. —.50 an,

empfehl 1182

**Franz Flössner,**

Wellritzstrasse 6.

# Bügeleisen

(neu aufgenommen) in jed. Façon vorrätig. 815

**A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.**

## Hauterem

## und Puder,

nur aussergewöhnlich gute, von ärztlichen A toritäten empfohlene Fabrikate, empfiehlt

## Parfumerie Altstaetter,

Ecke Lang- und Webergasse 29.

## Königsberger x x x x x x x Pferdlose

Werbemarkt 28. Mai mit unmittelbar

darauf folgender Gewinnziehung.

Gewinne können nach derselben frei-

händig od. auf Auktion verkauft werden

gegen **Bargeld**

à 1 Mtl., 11 Rote 10 Mtl., Losporto u.

Riffe 30 Pf. extra, empf. Leo Wolf,

Königsberg i. B., sowie hier d. S.

Carl Cassel, J. Stassen, Carl Erb,

Otto Blumer, C. Grünberg, Moritz

Cassel, F. de Fallois, R. Böttcher.

Wiederverkäufer werden bei Auf-

gabe von Referenzen angestellt. 1276

## Auto

Accumulator für Zündung billig zu verkaufen.  
Lensch. Wilhelmstrasse 50.

# Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

## Der Grosse Saison-Ausverkauf

dauert nur diese Woche.  
Verkauf enorm billig.

### Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 22. bis 23. Mai 1904:

- Serie I: **England.**
- Serie II: **Bad Kreuznach mit Umgebung.**  
Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf.  
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.  
Abonnement.

### Ulmer Münster Geld-Lotterie,

Ziehung 29.-31. Mai.  
Hauptgewinn 75,000 Mk. — Loose nur 3 Mark empfiehlt die in Wiesbaden erfolgreichste Collecte von  
**Carl Cassel, Kirchgasse 40.**  
Telefon 3348. 1880

### Hch. Nagel, Sattlerei,

befindet sich jetzt Häfnergasse 5.  
Empfehle mein großes Lager in sämtlichen Stoffen und Meisartikeln, Schulranzen und Taschen, Bücherträgern, Dolmetrträgern u.

### Unter Garantie für reines Weindestillat. Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen u. amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg und die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass, die im Original vorliegen, haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Abwesenheit von Faselöl, Methylalkohol, Ammoniak, Kupfer, Blausäure oder anderen schädlichen Substanzen.

Derselbe schreibt weiter: „Was die höheren Ester anbelangt, so haben die Cognacs dieselben qualitativen Reaktionen gegeben wie ein Cognac von französischer Abkunft. Insbesondere haben die Cognacs in allen ihren Bestandteilen gleiche Resultate gegeben, wie solche, deren ächt französis. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.“

*/-Ltr.-Fl. Mk. 1.70,	*/-Ltr.-Fl. 0.90
**	2.-, 1.10
***	2.50, 1.30
****	3.-, 1.60
Medicinal	3.50, 1.80

Die Cognac-Destillerie garantiert, dass der Medicinal-Cognac genau nach Vorschriften des deutschen Arzneigesetzbuches gebrannt ist. 396

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Specialgeschäft für Spirituosen u. Weine.  
Bezirks-Telephon No. 216.

**J. Stassen,**  
Cigarren-Specialgeschäft. 1478  
Telefon 3372.

### Wirthschafts-Übernahme.

Meiner verehrten Nachbarschaft, wie allen meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die

## Restauration „Zum Sedan“, Sedanplatz,

übernommen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, meine werthen Gäste in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

**Peter Schlink,**  
früher Wirth in Mainz.

## E. Schürmann & Co. Paul Tübben

Hofjuweliere  
Frankfurt am Main

beehren sich

die Eröffnung ihrer Filiale

### Wilhelmstr. 6, Hotel Metropole,

sehr ergebenst anzuzeigen.

Neuheiten täglich eintreffend.

Grösste Coulanz. — Strengste Reellität.

### Kinderwagen — Kinderstühle — Sportwagen



kaufen Sie gut und billigst bei  
**H. Schweitzer,** Grossh. Luxemb. Hoflieferant,  
Grossh. Russ.  
Galanterie- und Spielwaren, 1180  
13 Ellenbogengasse 13.



Reparaturen in eigener Werkstätte.  
Aufziehen von Gummireifen. — Verdecke, Räder,  
Gardinen, sowie alle Wagenteile einzeln.

## Wiesbadener Conservatorium für Musik.

Rheinstrasse  
54.

Direktor:  
Arthur Michaelis.

Fachschule. — Dilettantenschule. — Anfängerschule.  
Seminar-Klasse (für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre).

Chorschule, Orchesterschule, Kammermusik und Theorie.  
Vollständige Ausbildung für Concert und Oper. Prospekte gratis.

### Optische Anstalt Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),

Wiesbaden, Langgasse 5.  
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.  
Brillen und Pincenez in jeder Preislage.  
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.  
Reparaturen prompt und billig.  
Lieferant des Beamten-Vereins.



## L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist  
Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter

übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Leisten, Kunstschalen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder. 1244

Büreau: 21 Rheinstrasse.

### Eine Wohlthat

sein Haar mit G. Walther's  
**Arnika-Haaröl**  
zu pflegen. Es beseitigt die lästigen Kopfschuppen und befördert den Haarwuchs, à 50 und 75 Pf. in der Drogerie d. Apothekers Otto Silber, Marktstraße 9. P 62



### ALBION

(potentiomtl. geschützt)  
No. 2 verhärtet entfernt

jede den Teint entstellende Färbung, Sommerprossen und Mitesser und macht die Haut blendend weiß.

Recht Flacon à 1 Mark in  
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,  
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2438.

### Cocosläufer in allen Breiten für Corridor, Stiegenhäuser

sehr zu empfehlen.  
Cocospalten in allen Größen vorrätig,  
Linoleum, Velour, Haargarn,  
Läufer in allen Qualitäten empfohlen 1233

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

### Farben u. Lacke.

Alle Sorten Farben, trocken und fertig zum Anstrich, besonders die ausgezeichneten

### Bernstein-Fußboden-Glanzlackfarben

für Zimmerböden, Möbelleck, Strohhülle, Bohnerwachs, Stahlböden, Leinöl, Terpentinöl, Cement, Gyps, Kreide,

### Bronze und Pinsel

empfehle zu billigsten Preisen 754  
**Drogerie Otto Lille,**  
12 Marktstraße 12, nächst der Rheinstraße.

### Freibaut.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderversteigtes Fleisch eines Ochsen (40 Pf.), einer Kuh (30 Pf.) u. eines Schweines (Roggenf. 45 Pf., Spied 40 Pf.) Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgeru, Wurstbereiteru, Wirten u. Kollegieren) ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten.  
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

### Wein-Versteigerung.

Samstag, den 11. Juni, Nachmittags 12 1/2 Uhr, in der „Burg Cröh“ zu Giville, läßt die Freiherr von Knoop'sche Gutsverwaltung Hof Rürnberg und Grorod ihre in den Gemarkungen Schierstein und Frauenheim selbsthergestellten Weine als:  
30 Halbstück 1903er, 17 Halbstück 1902er Weißwein und 3 Halbstück 1902er Rothwein öffentlich versteigern. (No. 2680) F 30  
Probetage in der „Burg Cröh“ zu Giville am 6. u. 7. Juni, sowie am 11. Juni vor der Versteigerung.

### Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Röcke, Jacken u. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208  
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, eröffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

### Schwämme,

Waschhandschuhe,  
Loofah, Waschtücher,  
Schwammtaschen,  
Rückenreiber,  
Bade-Thermometer,  
Zahn- und Haarbürsten,  
Hand- und Nagelbürsten,  
diverse Sorten Kämme,

### medizinische und Toiletteseifen,

Puder, Puderquasten,  
Kosmetiques,  
Haar-, Kopf-, Zahn- und  
Mundwässer,  
sowie alle anderen Toiletteartikel  
in grosser Auswahl empfiehlt

Taunus-Drogerie  
Otto Schandua,  
Albrechtstrasse 39.

### Der Frauenbart

wird entfernt durch  
Apotheker Blum's  
Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der  
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

### Haararbeiten,

Perücken, Scheitel, Zöpfe, einzelne Theile u. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrünen und weissen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne grünlich zu werden.

C. Brodmann, Friseur aus Wien,  
3 Schillerplatz 3, 1. St., neben Hotel Doppel.

### Natureller Rotwein,

ärztl. empfohlen,  
1/2 Fl. 65 Pf. m. Gl.,  
bei 1/2 Fl. 75 Pf. m. Gl.

Wilh. Kohl,  
Seerodenstrasse 19, Ecke Drudenstrasse.

Telefon 3138. 1287

### Drehstrom-Motor,

4 PS, Bergmann, fast neu, billig abgegeben.  
Leusch. Wilhelmstrasse 50.

Eine Flügelm., Größe 262 x 144,  
sowie 1 Flügler, 230 x 162, fast  
neu, bill. zu verkaufen Herberstrasse 11, Werkhant.

### Pianos,

Anzahl gut erb.,  
wie neu herger.,  
von 300 Mk. an  
unter Garantie billig zu verkaufen.  
Pianosortebauanstalt  
Hugo Smith, Dambachthal 9.

### Villa

Kapellenstrasse zu kaufen gesucht.  
Julius Allstadt, Immobilien,  
Bismarckring 1.

Nur kurze Zeit.

## Circus Max Schumann,

Wiesbaden, Schliersteinstrasse.

Electriche Strassenbahnverbindung bis zum Circus.

Heute Mittwoch, 25. Mai

## 2 grosse Vorstellungen 2.

4 Uhr Nachm., 8 Uhr Abends.

In beiden Vorstellungen: **Domino le cheval comis voyageur.**  
15 der auserwählten Nummern.

Morgen Donnerstag, 26. Mai, Abends 8 Uhr:

## High Life Evening

(grosser Sports-Abend)

mit einem hervorragenden Pracht-Programm.

Vorverkauf bis 6 Uhr Abends bei Herrn **Gustav Meyer, Cigarrengeschäft, Langgasse 26.** Telephon No. 451.

Der Billet-Vorverkauf zu den Nachmittags-Vorstellungen findet **nur** an der Circuskasse statt.

## Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Morgen Donnerstag, 8-11 Uhr Abends:

## Militär-Concert

(Operetten- u. Walzer-Abend),

ausgeführt von der Kapelle des Lit.-Reg. Dranien No. 27.

Freitag, Abends 8-11 Uhr:

## Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. No. 3 aus Mainz.

Eintritt 10 Pf. wofür ein Programm.

Aug. Bökemeier. 1500

Eine Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft  
sucht für ihre

### Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden-

Versicherung bei hoher Provision und **Fixum**

### tüchtige u. solide Acquisiteure

in direktem Verkehr mit der Gesellschaft.  
Geht. Anerbietungen erbeien unter Chiffre **S. O. 2717**  
an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 127

### 14. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Form. d. d. 25. Mai 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigelegt. (Wyns Gewinne.)

24. Mai 1904, vormittags, Nachdruck verboten.

23 186 550 77 84 821 (5000) 724 814 91 (3000) 1006 163 308 745 592  
94 99 984 56 80 (3000) 2047 171 (5000) 421 (5000) 703 77 (3000) 846 (3000)  
3110 23 205 307 38 400 530 981 4058 336 609 (3000) 739 42 802 910  
15124 (1000) 29 373 88 571 614 786 851 88 91 955 57 10078 142 354 (3000)  
5020 21 255 (3000) 309 (5000) 488 732 (3000) 40 (5000) 60 99 852 964  
6044 128 57 60 83 312 657 906 (5000) 73 7050 139 211 64 445 520 21  
56 82 661 710 965 8093 105 238 455 64 (5000) 800 10 9030 201 50 (5000)  
315 453 97 699 890 94 928

10070 237 452 61 527 80 74 842 77 (5000) 915 11001 (3000) 125 863  
75 86 480 95 557 697 12061 164 224 634 868 932 13085 40 89 118  
306 33 431 512 703 20 828 37 939 80 14124 246 302 412 89 636 951  
430 722 582 90 12421 190 814 932 (3000) 64 133181 296 68 347  
15124 (1000) 29 373 88 571 614 786 851 88 91 955 57 10078 142 354 (3000)  
75 775 90 (1000) 809 17025 71 317 40 431 48 512 99 609 95 750 810 18122  
44 85 206 93 (1000) 323 618 878 10023 81 349 442 566 600 53 719

20130 77 89 251 593 (5000) 725 878 917 23 68 21191 282 565 688  
(3000) 805 92 947 64 22014 36 70 178 257 349 92 585 83 908 38 22001  
15 232 63 (1000) 452 (1000) 78 87 610 24141 358 433 638 (5000) 990 25145  
88 497 536 931 20070 145 878 405 535 74 641 719 54 27244 327 553  
696 788 92 98 805 65 (3000) 962 28095 100 74 98 229 44 319 953 79  
20159 205 77 78 425 641 755 84 814 (3000) 902 88

30010 63 73 79 80 (5000) 100 542 845 933 (3000) 31051 376 548 75 76  
42 96 80 (3000) 809 923 25 32144 247 398 537 688 33014 20 41 113  
251 462 642 90 709 932 39 34015 190 712 34 86 639 77 79 992 35005  
85 93 226 435 53 95 866 (1000) 92 944 30022 411 41 507 610 847 (5000)  
976 (1000) 91 37089 123 404 604 861 927 28 34130 346 87 92 648 (3000)  
97 48 746 72 834 912 24 33045 281 386 (5000) 516 719 926 67

40019 116 350 (5000) 608 741 60 828 41052 167 345 461 525 794 (5000)  
943 42270 853 628 746 921 69 43138 201 503 23 749 54 821 44067 209  
(5000) 445 661 848 43182 216 316 46 510 873 958 40030 114 43 318 413  
(1000) 815 477 (1000) 593 611 56 57 47023 27 (1000) 168 284 318 413  
531 69 756 62 814 945 (3000) 48163 75 234 63 80 874 97 491 818 28 906  
49228 492 589 94 97 607 704 34 93 933 39

50018 79 409 591 612 90 716 51044 202 327 463 (1000) 97 658 737  
978 (3000) 52027 39 51 84 219 50 676 (5000) 758 817 904 16 53 265  
194 578 877 776 894 95 928 54055 (5000) 62 65 257 309 86 529 645 (3000)  
52 864 915 92 55028 82 98 204 385 475 505 682 847 50 402 39 91 (1000)  
207 353 65 416 566 (1000) 605 884 57153 59 74 200 796 69 (3000) 874  
901 72 58325 455 65 534 608 737 (1000) 914 91 59129 78 231 604  
27 36 773 96

60389 847 99 (5000) 61187 72 403 539 692 758 96 948 62271 579 91  
627 96 755 867 911 (3000) 64064 236 40 59 542 640 796 982 64014 125 219  
(3000) 20 49 357 73 (1000) 948 71 (1000) 93 505 (1000) 95170 83 296 485 556  
721 59 60658 89 171 224 99 502 (5000) 655 83 76 67149 201 893 412 672  
(5000) 712 955 67 68187 (5000) 359 (5000) 465 500 70 749 77 942 60060  
(5000) 74 235 352 94 (5000) 842 43 (5000) 978

70149 217 (3000) 721 55 939 71225 56 882 524 (3000) 51 006 (3000)  
83 777 (1000) 992 72000 302 (3000) 58 (3000) 436 647 818 923 41 (5000)  
78141 245 364 483 609 (10000) 948 71 959 90 99 74071 (5000) 75 198 (5000)  
207 73 74 881 438 41 502 447 998 902 75021 90 213 45 487 522 29 638  
53 64 73 702 93 70089 108 238 540 415 24 516 639 77043 75 (5000) 125  
44 314 16 98 554 900 13 56 74076 (3000) 78 (5000) 183 214 390 (5000)  
417 518 623 722 830 40 (5000) 61 75 900 24 79067 201 38 328 478 515

80250 580 606 897 11087 (1000) 102 201 303 31 24 559 795 917 87  
92174 234 346 408 501 79 652 70 96 750 (1000) 949 84067 71 394  
504 (3000) 10 646 666 14052 152 281 304 568 792 946 (5000) 85097 284  
286 39 458 615 651 721 841 160293 94 195 267 323 528 68 706 806 69 91  
87045 (10000) 101 28 209 98 862 83 666 830 924 88042 164 491 867 68  
679 905 86 89243 792 820 80 85

90156 232 57 (5000) 334 488 618 91094 (3000) 54 (1000) 77 147 213  
75 433 (5000) 48 54 634 (3000) 902 92034 296 328 417 18 641 775 932  
68 (5000) 93001 174 289 633 802 916 94208 38 403 (5000) 79 (1000) 84  
685 704 (3000) 23 95092 73 92 179 (5000) 257 87 430 63 98 589 602 880  
90402 72 74 50 97350 433 72 813 81 924 45 75 98372 452 553 (3000)  
700 878 976 92316 (5000) 466 71 604 718 830

100047 267 323 414 79 81 804 (30000) 82 86 (5000) 101091 194 261  
73 842 512 608 24 762 913 102164 232 (5000) 609 42 822 91 930 99  
103183 (1000) 225 430 523 96 678 869 54 963 104026 141 219 404  
41 51 63 (5000) 205 8 840 665 105198 89 273 644 712 83 92 106344  
423 45 84 92 (1000) 823 666 734 107128 77 374 85 852 (1000) 966  
108045 233 39 596 778 882 100001 4 237 (5000) 97 505 80 691 739 31  
47 94 970 (5000)

110004 14 91 154 286 94 923 709 961 111065 110 70 274 371 400  
19 70 629 70 75 774 110087 123 233 41 425 61 691 758 59 904 (5000)

## Oeffentliche Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
welche uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit  
mit Geschenken und Gratulationen bedachten,  
sowie der verehrten Gefangens-Abtheilung vom  
Ewonal. Arbeiterverein für ihren schönen Gesang  
sprechen wir unseren besten Dank aus.

**Georg von der Heydt u. Frau,**  
Führerwerkbesitzer, Blücherstrasse 22.

Feinster zarter

## Siebtäse und prima Diadmilch

täglich frisch zu haben bei

**Oscar Müller**

(Inh. d. Hofl. Heinzmann, Bismarckring 10),  
10 Bismarckring 10.

Phrenologin, Seerodenstrasse 9,  
1. Juni zu sprechen.

Perfekte erfahrene Schneiderin empfiehlt sich  
in u. anch. d. Hauke v. Schnell, u. billiger D.; ist  
sprachkundig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Em

## Zu täglichen Ausfahrten

eines Geschäfts-wagens (Einp.) wird Führerunter-  
nehmer gesucht. Offerten unter F. 118 an  
den Tagbl.-Verlag.

Hochherrsch. Villa mit 3 Moranen Garten-  
Anlagen, das Terrain läßt sich zu jedem  
Zweck ausnutzen, kann noch nebenbei eine Reit-  
bahn angelegt werden, zu verkaufen.  
Julius Allstadt, Immobilien,  
Bismarckring 1.

## Schön

## gelegenes Gut,

160 Morgen groß, m. gut. Ge-  
bäuden und Inventar, 400 Obst-  
bäume u. sgl. nunstandshalber zu  
verkaufen. Gute 2. Hypoth.  
werden in Zahlung genommen.  
Off. u. U. 119 a. d. Tagbl.-Verl.

## Pony-Dogcart-Fuhrwerk,

für Damen und Kinder vorzüglich geeignet, das  
Pony ist kammtrommt, jedes Kind kann mit umg.,  
wird unter schriftlicher Garantie ohne Fehler billig  
lofort verkauft. Näh. Mauritiusstr. 12, Cigarren-  
Laden. Blüthner.

113143 234 54 575 92 (5000) 715 73 846 998 114244 327 (5000) 31 587  
600 (5000) 18 731 88 920 31 96 115013 387 (10000) 408 821 (1000) 906  
116026 82 147 (5000) 74 298 321 445 500 49 636 117015 (3000) 104 (5000)  
28 92 219 (5000) 27 487 72 509 (3000) 83 89 601 98 (5000) 764 76 (5000)  
942 78 118005 21 61 217 (3000) 25 34 28 44 352 98 439 801 119036  
70 371 420 88 648 98 99 713 817 26 85 915 41 (5000)

120013 23 49 87 117 49 65 213 56 407 57 62 84 523 31 53 (5000) 778  
805 965 73 91 121039 104 336 415 25 (5000) 607 860 72 122188 495  
605 99 784 (5000) 865 915 27 123019 124 247 432 68 772 817 79 958  
124228 49 305 60 89 407 24 74 589 (10000) 93 894 (3000) 125239 442  
610 (5000) 843 68 126011 (1000) 372 410 504 692 898 75 127005 50  
27 212 318 (5000) 43 400 506 16 946 128194 106 129457 636 711 93  
861 (3000)

130014 (3000) 116 94 213 387 611 21 706 131030 69 79 153 (5000)  
273 356 72 (5000) 431 589 636 777 91 847 912 (5000) 132074 202 12 75  
382 474 617 35 59 75 (1000) 790 814 932 (3000) 64 133181 296 68 347  
430 722 582 90 12421 190 814 932 (3000) 64 133181 296 68 347  
463 823 51 669 728 89 818 67 94 (5000) 910 136211 19 23 375 496 548  
614 767 812 137037 125 285 98 327 95 (5000) 491 599 (1000) 533 634 746  
94 918 84 (1000) 93 (5000) 138029 63 186 287 (3000) 90 443 511 680 748  
820 (5000) 139000 244 317 576 714 (3000) 77 928

140043 58 145 98 305 420 613 (3000) 141390 521 27 608 (5000) 87  
(5000) 142128 92 800 983 143068 71 99 145 66 233 379 507 27 63  
144024 31 65 (10000) 166 379 571 (5000) 730 96 (5000) 145263 474 555  
90 656 85 714 44 801 81 897 146104 288 536 682 728 802 147188  
269 (1000) 418 532 (5000) 680 (5000) 982 148319 25 453 61 522 62 90 641  
745 976 149110 200 2 43 374 471 869 97

150048 97 (5000) 227 400 25 33 554 751 (5000) 848 906 151189 41 48  
203 56 421 603 67 808 152117 50 211 55 (10000) 85 802 608 (5000) 19 741  
915 64 153065 254 96 322 93 412 (3000) 16 (5000) 25 580 647 92 949  
154024 184 266 322 (5000) 24 406 564 616 18 (3000) 710 801 155000  
(1000) 382 91 469 580 (3000) 834 936 86 156009 318 63 427 518 50 93  
(5000) 649 804 4 157001 12 82 348 414 43 638 847 158108 (1000) 47 78  
433 500 684 749 899 159019 47 518 828 46 967 70

160047 120 33 (3000) 227 (5000) 45 408 760 957 161022 126 34 58 258  
(5000) 64 90 848 75 82 740 162063 95 222 27 66 439 51 515 68 600 29  
822 163058 97 123 214 387 436 656 726 358 53 93 164095 133 521  
724 25 83 817 (1000) 59 165167 336 472 857 928 166188 316 415  
618 719 54 841 939 62 90 92 (1000) 167079 (1000) 258 79 448 544 86  
616 22 (1000) 87 94 780 (1000) 895 903 165

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Mittwoch, den 25. Mai, ab 4 Uhr Nachmittags (nur bei geeigneter Witterung):

#### Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps. Ballon-Fahrt der Aeronautin Miss Polly mit einem Ballon (ca. 1000 Kubikmeter Inhalt). Eventuell Fallschirm-Absturz.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Sowohl in der Nachmittags- als Abend-Konzert wird der Posaunen-Virtuos Hr. Serafini-Alschausky solistisch mitwirken.

Auffahrt des Ballons: ca. 5 1/2 Uhr.

Ab 8 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Jrmr.

- 1. Ouvertüre z. „Die Frau Meisterin“ Suppé.
- 2. I. Finale aus „Oberon“ Weber.
- 3. Konzert-Walzer Durand.
- 4. Konzertino für Posaune Fr. Gräfe.

Herr Serafini-Alschausky.

- 5. Ouvertüre zu „Le Roi l'a dit“ Delibes.
- 6. Walzer-Arie No. 6 für Posaune Serafini-Alschausky.

Herr Serafini-Alschausky.

- 7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
- 8. Admiral-Marsch Friedemann.

Von 6 Uhr:

Konzert der Kapelle d. Fü.-Reg. v. Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

- 1. Kerntruppen-Marsch Schmiededecke.
- 2. Ouvertüre zu „Die weisse Dame“ Bofoldieu.
- 3. Medley Selection (of Southern Plantation Songs) Conterno.
- 4. Die Glocken von Corneville, Walzer Metra.
- 5. Fantasie aus „Der Freischütz“ C.M.v. Weber.
- 6. Frühlingserwachen, Romanze Bach.
- 7. Fidele Gesellschaft, Potpourri Thiele.
- 8. König Karl-Marsch Unrath.

Um 8 Uhr beginnend:

#### Doppelkonzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Hermann Jrmr, und der Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien) unter Leitung des Stabstrompeter-Aspiranten Herrn F. Henrich.

Programm des Kur-Orchesters:

- 1. Ouvertüre zu „Der treue Schlofer“ Adam.
- 2. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
- 3. Recitativ und Arie (Bravour) für Posaune Serafini-Alschausky.
- 4. Zug der Gnommen Frz. v. Blon.
- 5. An meine Mutter, Lied für Posaune Serafini-Alschausky.
- 6. Frühlingstimmen, Walzer Joh. Strauss.
- 7. Prolog aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
- 8. Militär-Revue, Marsch Czibulka.

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Regiments.

- 1. Jubiläumsmarsch Reitz.
- 2. Ouvertüre zu „Die Matrosen“ v. Plotow.
- 3. Die gute Brandenburg allwege für Herolds-Trompeten-Herrion, Kampf der Brandenburger unter Friedrich I. gegen die Quito 1414-15.
- 4. Finale aus „Lohengrin“ R. Wagner.
- 5. Eine Monatsnacht auf der Aisler, Walzer Fetras.
- 6. Fantasie aus „Der Troubadour“ Verdi.
- 7. Die Mühle im Schwarzwald Eilenberg.
- 8. Studentenslieder, Potpourri Kohlmann.

Illumination des Kurparks.

#### Grosses Feuerwerk

(Hof - Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden).

Die Wege um den grossen Weiler sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerkes abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause. Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.57, Kurve-Mainz 11.50, Mainz 12.45, Rheingau 11.58, Schwalbach 11.00.

### Akademische Zuschneideschule

von Hrl. Joh. Stein,

6 Bahnhofsstrasse 6, S. 1. u. 2. Etage,

erste u. älteste Fachschule am Plaz

für die täm. Damen- u. Kindergeraden. Verlierer, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fahrlichte Methode. Borgial. prakt. Unterricht in monatl. u. 1/2-Jahres-Kursen. Gründl. Auszubildung für Schneiderinnen u. Directr. Schülerinnen-Aufnahme tagl. Kostume werden zugeschnitten und eingerichtet. **Leistungen nur Mt. 1.25 incl. Futteranprobe.** Nachschnitt 75-1 Mt., sowie täm. Schulte preisw. **Neueste Kleiderstoffe.** Büsten-Verkauf in Stoff und Led. **An Samstagen zum Reduzpreis.**

### Feuer und Einbruch.

Erste deutsche Gesellschaft sucht in Wiesbaden noch einige Vertreter, die b. befriedigenden Leistungen ausser den üblichen Incasso u. Extra-Provisionen einen besonderen Zuschuss erhalten.

Offerten unter **F. L. 412** an die Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M. erbeten. (Man.-No. F. 20842) F 12

Langgasse 31.

Langgasse 31.

## Gelegenheitskauf.

Viele 1000 Meter Seide sind wieder neu eingetroffen.

Nouveautés zu spottbilligen Preisen.

Prima Taffets à 1.80 Mk.

Schwarze Merveilleux für Costumes und Blousen, prima Qualität, à 2 Mk.

Bunte Merveilleux à 1.40 u. 1.80 Mk.

Surah in den schönsten Farben à 1.40 Mk.

Ausserdem offerire einen grossen Posten

Reste zum Aussuchen à 1.20 Mk.

Langgasse 31. **Emil Süß,** Langgasse 31.

## Schönheit ist die Zierde des Weibes!

Institut für Schönheitspflege befindet sich Webergasse 2, 2.

**Wäsche a. B. m. a. Schornhorststr. 14, S. 1.**

Die früher in Diensten der verstorbenen **Gräfin von Kleist** stehende Dienstmagd **Elise** wird gebeten, recht bald nach **Diedrich**, Abteigasse 29, zu kommen.

**Marie Kraft,** geb. **Freiin von Hundt.**

Das Mädchen, welches Samstag Nachmittag am Circus, Schiersteinerstr., das **Kinder-Galdband** aufgeführt hat, wird erlucht, dies gegen Belohnung aufzugeben, 43, Laden d. Hr. Frz. abzugeben. Vier bis fünf Morgen **Grasung** zu verkaufen. Näheres Bandbüro **Nicholsberg** 6.

**Einlegeschuhe** billig zu verkaufen. **Bill.** **Wefsthum Jakob,** hinter dem alten Friedhof.

**Elegantes Quartier,** neu, preisw. **Dokheimerstrasse 24, Juppe.**

**Verf. aut erb. Damen-Gard.,** f. sch. **Frä. Hoff,** bill. zu verkaufen. Händler verbeten. **Albrechtstrasse 46, 8 St. rechts.**

**Perfekte** Kleidermacherin sof. gesucht **Webergasse 39, 1 r.**

**Braves Mädchen** für Hausarbeit und Küche gleich gesucht, gute Zeugnisse erw. **Goethestrasse 6, 3. St.**

**Junges solides Hausmädchen** bei gutem Lohn gesucht **Rheinstraße 60, Port.**

**Sauberes Mädchen** tauglich gesucht **Seerobertstrasse 26, Laden.**

**Ein zuverlässiger Knecht** gesucht. **Näb. Römerberg 23, Str. 1 St.**

**Suche f. m. Sohn** (Berechtigung zum Einj.-Freiw.), d. l. Lehrgang in einem Futtermittel-Import-Geschäft beendet und schon e. Stelle im Auslande bekleidet, Stellung. Gute Zeugnisse verb. **Ges. Off. u. O. B. postl. Schützenhofstr.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** **Residenztheaterkarte**, entd. 4 **Billetts** 1. **Sperfsch.** **Abzug. g. Belohn. Lammstr. 31, 2.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**

**Verloren** ein braunes **Portemonnaie** mit Anhalt im **Damen salon** liegen **geb. Friseur Bierich, Golda.**



in mit Wasser verdünnter Milch leicht verdaulichste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Kranke, Magenleidende. Klärende Annehmungen aus Verdauungsstörungen. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Weiden u. Droghieren durch **J.C.F. Neumann & Sohn** Rgl. Hof., Berlin, Taubenstr. 51/52. F 193

Ein H. schwarz. Hund ausgelassen (trägt Marke 1903 No. 773, 1904 No. 715, alle beide von Wiesbaden). Abzuholen bei **J. Dauer, Scharnhorststr., Schlangenbad.**

Ein schwarz und braun gezeichneter Dackel entlaufen, auf den Namen **Musi** hörend. Kennzeichen: mit dem linken Hinterfüße hinkend. Gegen Belohnung abzugeben **Wolffert, Bürgerthal.**

**Heirats-Partie.** Herren u. Damen jeden Standes vermittelt **Bureau Paul Becker L., Gonsenheim** bei Mainz. Sprechstunden jeden Sonntag 1-6 Uhr. Rückporto.

### Heirat!

**Am., 26 J., ev.,** mit seinem Geschäft, f. Laden, jährl. Eint. ca. 6000 Mt., wünscht sich mit liebevoller häuslich erz. Dame zu verheiraten; etwas Vermögen erwünscht. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **G. 118** an den Tagbl. Verlag. Discretion erw. u. gesichert.

An ein. Fels b. i. geschmiedet wie Prometh., u. die Geier haben m. tägl. d. Herz aus - o. d. Qualen - sei n. so grau. - "Farala" - Ges. hören m. b. Gräbe, dann tau. Tl. - doch i. weisse - vergw. fast. -

Begründet 1865. Telephon 265.

**Verdigungs-Anstalten**

**„Friede“ und „Friede“**

Firma

**Adolf Gimbarth,**

8 Gläubergasse 8.

**Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen**

zu realen Preisen. 069

### Familien-Nachrichten

**Zwischen Wiesbadener Civilstandsvergifter.**

**Wedoren, 16. Mai:** dem Regiermeister **Wilhelm Eulberger** e. L., **Johanna, 18. Mai:** dem Schuhmachergehilfen **Alwin Schaefer** e. S., **Hans Alwin:** dem Tabakhändler **Albert Böhm** e. S., **Alfred Arthur:** dem Ländergehilfen **Peter Bullmann** e. S., **Wilhelm, 19. Mai:** dem Dachdecker **Theodor Faust** e. L., **Johanna Margarethe, 20. Mai:** dem Kutcher **Philipp Post** e. S., **Philipp Wilhelm:** dem Buchhalter **Friedrich Krämer** e. S., **Wilhelm Eugen, 21. Mai:** dem Keller **Oswald Hornig** e. L., **Emma Bertha, 22. Mai:** dem dirigirenden Arzt im Baulinienamt **Dr. med. Ernst Wagenstecher** e. S., **Wolfgang Arnold Heinrich Friedrich:** dem Bierselbweber **Wilhelm Böller** e. S., **Emil Erich Paul, 23. Mai:** dem Schreinergehilfen **Franz Doos** e. L., **Martha Franziska.**

**Ausgeboren.** Diener **Wilhelm Ludwig Henselmann** hier mit der Wittwe **Regina Schick, geb. Bosh,** zu **Lichtental.** Feldwebel **Benno Walther Paulus Schilling** hier mit **Emilie Karoline Hoch** in **Seiger.** Fabrikarbeiter **Philipp Orth** in **Jell** mit **Emilie Bertrich** hier. **Verwittweter Tagelöhner Wilhelm Birk** hier mit **Henriette Bernbard** hier. **Tagelöhner Johann Beck** hier mit **Marie Fachinger** hier. **Kaufmann Arthur Benninghofen** hier mit **Selma Heinrich** hier. **Fuhrmann Karl Fries** hier mit **Wilhelmine Görs** hier.

**Schiedlich.** Schreinergehilfe **Josef Boggenreiter** hier mit **Kosina Behner** hier. **Ferrischneider Wilhelm Marx** hier mit **Elise Hennemann** aus **Schönborn.**

**Bestorden, 21. Mai:** Marie, T. des Lehrers **Karl Vog, 2 Mt.:** Hotelbedienter **Philipp Weiersdorfer, 24 J.:** Elisabeth, geb. **Höbn,** gezeichnete Ehefrau des Restaurateurs **Friedrich Weg, 69 J. 22. Mai:** Sophie Wenzel, ohne Gewerbe, 15 J. **Johannette, geb. Kaumann, Ehefrau des Cigarrenarbeiters Louis Sperling, 76 J.:** Anna Maria Margarethe, geb. **Reurer, Ehefrau des Gutsbesizers Erwin Hüb, 42 J. 23. Mai:** **Philippine, geb. Montpeller, Ehefrau des Tagelöhners Theodor Schneider, 66 J.:** Marie Witz, ohne Gewerbe, 26 J. **Schneider Wilhelm Weber, 40 J.:** Lina Marie, geb. **Bressel, Ehefrau des Tagelöhners Johannes Kränchen, 83 J. 24. Mai:** Privatiers **Dorothea Anleite, 74 J.:** Adolf, S. des Tagelöhners **Adolf Pfaff, 8 J.**

### Deutscher Boyer!

Prachtthier, Rube, mit prima erstklassigem Stammbaum, ff. coupirt, furatlos und rein, mannsf. ist billig zu verkaufen **Mauritiusstrasse 12, Cigarrenladen.** Datselbst sind zwei ächte **Reppischer** kleinster Sorte zu verkaufen.

**Seiderstr. 25, 1. Et., S. 3. B.** sofort oder später preisw. zu v. **Knsal. 10-8. R. Hochp. r. 1475**

**Junger Mann** erb. **Roh u. V. Wolframstr. 25, 1 r.**

### Gesuch.

Ein größeres, fein möblirtes Parterre-Zimmer für dauernd von einem Kaufmann gesucht. **Off. unter L. 119** an den **Tagbl.-Verlag.**

**Walters Dame** sucht zum 1. Oktober zwei freundliche unmöbl. Zimmer mit Zubehör in besserem Haus des Stadtviertels. Offerten unter **V. 119** an den **Tagbl.-Verlag.**

### Codes-Anzeige.

Am 2. Binaufstiege entließ tauf nach langem schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Brant,

### Fräulein Marie Witz.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

**Ph. Seibert und Frau, Doro, geb. Witz, Adolf Seibert.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.